

Kinderbetreuung im Kanton Luzern –
Betreuungsangebote Vorschulalter

Monitoring 2012 zuhanden der Dienststelle Soziales und Gesellschaft des
Kantons Luzern

Luzern, 1. Mai 2013

Ruth Feller (Projektleitung)
feller@interface-politikstudien.ch

Noëlle Bucher (Projektmitarbeit)
bucher@interface-politikstudien.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1	FAZIT UND EMPFEHLUNGEN	3
1.1	Zentrale Ergebnisse	3
1.2	Empfehlungen	8
2	ZIELSETZUNG UND METHODISCHES VORGEHEN	12
3	ANGEBOTE IM KANTON LUZERN IM ÜBERBLICK	14
3.1	Allgemeine Übersicht	14
3.2	Nutzungsgrad, Lücken und Überangebot	16
3.3	Personalstruktur und Entlohnung	23
4	FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG	25
4.1	Angaben zu den betreuten Kindern	25
4.2	Finanzierung der Angebote	27
4.3	Austausch und Vernetzung	30
4.4	Spezielle Angebote und Ausrichtung	32
5	SPIELGRUPPEN	35
5.1	Angaben zu den betreuten Kindern	35
5.2	Finanzierung des Angebots	36
5.3	Austausch und Vernetzung	37
5.4	Spezielle Angebote und Ausrichtung	38
	IMPRESSUM	40

I FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Um einen Überblick über den Bestand an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Vorschulalter zu schaffen, wurde im Jahr 2012 eine flächendeckende Datenerhebung bei allen Kindertagesstätten (Kitas), Tagesfamilienvermittlungen und Spielgruppen im Kanton Luzern durchgeführt. An der schriftlichen Befragung aller (Betreuungs-)Angebote haben insgesamt 62 Kitas, 17 Tagesfamilienvermittlungen und 100 Spielgruppen teilgenommen.

Im Kanton Luzern werden insgesamt 5'620 Kinder im Vorschulalter in einem Angebot der familienergänzenden Betreuung (Kita/Tagesfamilien) betreut oder besuchen eine Spielgruppe, was 35 Prozent aller Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern entspricht. Der Nutzungsgrad variiert je nach Region stark. Im Wahlkreis Luzern-Stadt ist der Nutzungsgrad am höchsten, während in den Wahlkreisen Hochdorf und Willisau bedeutend weniger Vorschulkinder ein Angebot nutzen. Insgesamt gibt es in 23 von 87 Gemeinden eine Kita, in 62 Gemeinden gibt es Tagesfamilien und in über 70 Gemeinden im Kanton Luzern können Kinder ein Spielgruppenangebot besuchen.

Nachfolgend werden die zentralen Befunde der Erhebung dargelegt und anschliessend Empfehlungen zuhanden der Dienststelle Soziales und Gesellschaft formuliert.

I.1 ZENTRALE ERGEBNISSE

Breites Kitaangebot in Zentrumsgemeinden

Die 62 Kitas, die an der Befragung teilgenommen haben, verteilen sich auf 23 von 87 Gemeinden im Kanton Luzern. Die Verteilung über den ganzen Kanton hinweg verdeutlicht, dass die Kitas vor allem in städtischen Regionen und Zentrumsgemeinden vorhanden sind. Das grosse Kitaangebot in der Stadt Luzern (28 Kitas) ist einerseits darin begründet, dass in der Stadt die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf höher ist als in ländlichen Regionen. Mit der Einführung der Betreuungsgutscheine 2009 steigt die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung in der Stadt Luzern kontinuierlich. Im Wahlkreis Luzern-Land gibt es 16 Kitas. Von diesen verteilen sich sieben auf die Agglomerationsgemeinden Ebikon, Kriens und Horw. Auch in den Wahlkreisen Sursee, Hochdorf und Willisau gibt es vor allem in den Gemeinden Kitas, die für den jeweiligen Wahlkreis eine gewisse Zentrumsfunktion übernehmen (Sursee, Sempach und Emmenbrücke).

Relevanz der Tagesfamilien in ländlichen Regionen

In 62 von 87 Gemeinden im Kanton Luzern gibt es Tagesfamilien. Tagesfamilien sind dezentraler organisiert als Kitas und decken vor allem den Bedarf an wohnortnaher familienergänzender Kinderbetreuung ab. Bei Tagesfamilien werden verhältnismässig viele Kinder betreut, die bereits den Kindergarten oder die Schule besuchen, was darauf hindeutet, dass das dezentrale Angebot der Tagesfamilien insbe-

sondere für Eltern, die auf eine ortsgebundene Betreuung ihrer Kinder angewiesen sind, wichtig ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Tagesfamilien vor allem in ländlichen Regionen einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Organisation von einem dezentralen Tagesfamilienangebot über eine zentrale Vermittlungsstelle in diesen Gebieten einfacher ist, als das Führen einer Kindertagesstätte.

Breite Verankerung des Spielgruppenangebots im ganzen Kanton

In über 70 Gemeinden im Kanton Luzern gibt es ein Spielgruppenangebot.¹ Die Spielgruppen sind insbesondere in ländlichen Regionen, wo es keine Kitas gibt, stark verankert. So gibt es im Wahlkreis Entlebuch, wo fast jedes dritte Kind im Vorschulalter eine Spielgruppe besucht, fast gleich viele Spielgruppen wie im Wahlkreis Luzern-Land. In den Stadtgebieten werden die Spielgruppen teilweise durch die Kitas substituiert. Dies zeigt sich darin, dass der prozentuale Anteil Kinder, die eine Spielgruppe besuchen, in den Wahlkreisen Luzern-Stadt und Luzern-Land, wo am meisten Kinder in einer Kita betreut werden, am tiefsten ist. Vor dem Hintergrund der Frühen Förderung ist die Tatsache, dass die Spielgruppen im Kanton Luzern sowohl in den städtischen als auch in den ländlichen Regionen gut etabliert sind, positiv zu werten.

Heterogene Kostenstruktur und unterschiedlicher Zugang der Angebote zu einkommensabhängigen Tarifen

Die Kosten der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern sind sehr heterogen. Tendenziell kostet ein Spielgruppenangebot weniger als die Betreuung in einer Kindertagesstätte oder bei Tagesfamilien. Ein Vergleich der Kosten ist jedoch nicht möglich, da sich die Angebote in ihrer Zielsetzung voneinander unterscheiden.

Ein Vergleich der Kosten der *Spielgruppenangebote* ist, basierend auf den erhobenen Daten, nicht möglich. Bei einem Teil der Angebote erfolgt die Abrechnung stundenweise, andere Spielgruppen verlangen einen Monats-, Halbjahres- oder Jahresbeitrag. Im Durchschnitt kostet eine Stunde Spielgruppe sechs Franken.

Auch die Elternbeiträge der *Kitas* können nur bedingt miteinander verglichen werden, da unklar bleibt, welche Komponenten (Verpflegung, Pflegeprodukte, Verbrauchsmaterial) in der Vollkostenrechnung der einzelnen Kitas enthalten sind. Im Durchschnitt zahlen die Eltern für die Betreuung in der Kita 111 Franken für die Betreuung eines Kindes bis und mit 18 Monate und 97 Franken für ein Kind ab 19 Monate bis Kindergartenalter pro Tag.

Bei den *Tagesfamilien* kostet eine Betreuungsstunde durchschnittlich zehn Franken

¹ Das Ziel der Spielgruppen im Kanton Luzern ist die Förderung der freien Spielaktivität sowie die Vorbereitung der Kinder im Vorschulalter auf das Zusammensein in grösseren Gruppen (Integration und Sozialisation).

Vgl. <<http://www.kinderbetreuung.lu.ch/index/begriffsdefinitionen/spielgruppe.htm>>, Zugriff am 14.12.2012.

(Vollkostentarif), wobei die Spannweite zwischen 4 und 13 Franken variiert.

Die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung wenden oftmals einkommensabhängige Tarife an. Nur jedes vierte von Tagesfamilien betreute Kind bezahlt den Vollkostentarif. Bei den Kitas sind es weniger als 50 Prozent der Kinder, die von einkommensabhängigen Tarifen profitieren. Dies bedeutet, dass in den Tagesfamilien in der Tendenz Familien mit weniger hohem Einkommen häufiger vertreten sind als in den Kitas. Bei den Spielgruppen bezahlen fast alle Kinder den Vollkostentarif; einkommensabhängige Tarife gibt es nur in sieben Spielgruppen im Kanton Luzern. Auf die Frage, ob die Betreuungskosten eine Zugangsbarriere zu den (Betreuungs-) Angeboten für Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern darstellen, liefert der vorliegende Monitoringbericht keine Antworten. Dass es aus Sicht der Befragten zu wenige subventionierte Spielgruppenangebote für finanziell schwächere Familien gibt, kann als Hinweis auf eine mögliche Zugangsbarriere gedeutet werden.

Unterschiedliche Akteure an der Finanzierung der Angebote beteiligt

Den wichtigsten Beitrag zur Finanzierung der Angebote leisten die Eltern. So finanziert sich über die Hälfte der Kitas ausschliesslich über Elternbeiträge. Eine wichtige Rolle bei der Finanzierung spielen zudem die Gemeinden. Ein Teil der Gemeinden im Kanton Luzern unterstützt die Angebote indirekt mittels Betreuungsgutscheinen, welche sie an die Eltern auszahlen oder direkt mittels Objektfinanzierung. Aber auch Private wie Vereine, Stiftungen und Privatpersonen, Unternehmen und Betriebe sowie die Kirche sind an der Finanzierung der Angebote beteiligt, sei es in Form finanzieller Unterstützung (z.B. bei Betriebskitas), durch Spenden oder durch das Bereitstellen von Räumlichkeiten (insbesondere bei Spielgruppen). Die Rolle des Bundes bei der Finanzierung der Angebote ist gering und beschränkt sich auf die Finanzhilfen für Kitas (Anschubfinanzierung). Generell werden Tagesfamilienvermittlungen im Vergleich zu den Kitas und Spielgruppen stärker von weiteren Akteuren mitfinanziert: Alle werden neben Elternbeiträgen auch von Dritten finanziell unterstützt.

Sprachförderung als wichtiges Thema in Spielgruppen und Kitas

Bei jedem fünften Kind, das eine Spielgruppe besucht, ist Deutsch nicht die meistgesprochene Sprache zu Hause. Deshalb ist es positiv zu bewerten, dass fast ein Drittel der Spielgruppenangebote Projekte im Bereich der Sprachförderung umsetzt. Die vom Kanton Luzern angebotenen Weiterbildungskurse „Sprachförderung im Frühbereich“ für Erzieher/-innen in Spielgruppen und Kitas haben eine konkrete Wirkung entfaltet: Viele Spielgruppenleiterinnen haben sich Fachkompetenzen in der Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter aneignen können und setzen diese im Alltag um. Auch in den Kitas ist das Thema Sprachförderung präsent. In über der Hälfte aller Einrichtungen findet Sprachförderung statt und zehn Kitas werden zweisprachig geführt. Sowohl bei den Spielgruppen als auch bei den Kitas bleibt jedoch offen, ob sich die Sprachförderung primär an fremdsprachige Kinder richtet oder auch Kinder mit Muttersprache Deutsch im Fokus hat und in welchen Sprachen die zweisprachigen Spielgruppen- und Kitaangebote geführt werden.

Breite inhaltliche Ausrichtung der Angebote

Generell zeigt der Monitoringbericht auf, dass sich fast alle Kitas sowie sehr viele Spielgruppen durch eine spezielle inhaltliche Ausrichtung auszeichnen und somit ein breites Angebot zur Verfügung steht. Neben der Sprachförderung und Zweisprachigkeit gehören insbesondere Angebote im Freien beziehungsweise Wald-, Natur- und Erlebnisspielgruppenangebote, Bewegungsförderung, spezielle Ernährung sowie die Integration behinderter Kinder zu den speziellen inhaltlichen Ausrichtungen der Angebote. Am wenigsten verfügen bislang die Tagesfamilien über spezielle Angebote. Sie grenzen sich von den Kitas und Spielgruppen in erster Linie durch Wochenendbetreuung und Übernachtungsmöglichkeit ab, die dem Angebot der Tagesfamilien immanent sind.

Weit verbreitetes Qualitätsbewusstsein

Viele Kitas im Kanton Luzern bringen sich aus eigenem Antrieb in die aktuelle Diskussion im frühpädagogischen Bereich ein. Über die Hälfte der Kitas nimmt an einem nationalen oder kantonalen Programm oder Projekt in den Bereichen Gesundheit, Prävention, Ernährung, Bewegung, Bildung und Qualität teil. Dies zeigt deutlich, dass viele Kitas im Kanton Luzern bestrebt sind, sich weiter zu entwickeln, um eine qualitativ hochstehende Kinderbetreuung anzubieten.

Mehr als drei Viertel der *Kitas* pflegen zudem einen regelmässigen Austausch mit den Eltern, was ein weiteres Indiz für das Qualitätsbewusstsein bei den Kitas ist. Der Austausch findet im Rahmen von regelmässigen Elternabenden und Gesprächen mit den Eltern ausserhalb von „Tür-und-Angel“ statt.

Vor dem Hintergrund, dass in *Spielgruppen* viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, ist es erfreulich, dass auch bei den Spielgruppen der Austausch mit den Eltern intensiv gepflegt wird, so führen beispielsweise über zwei Drittel der Spielgruppen regelmässige Elternabende durch.

Gute Vernetzung zwischen den Angeboten

Zwischen den Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung ist ein regelmässiger Austausch institutionalisiert. Der Austausch findet im Rahmen von Erfahrungsgruppen, Sitzungen und Jahrestreffen statt. Kitas aus der Stadt und Agglomeration Luzern treffen sich zudem zu den von der Stadt Luzern organisierten Qualitätsdialogen. Auch bei den Spielgruppenangeboten hat sich eine Kultur des Austauschs etabliert. Dass dieser etwas weniger stark verbreitet ist als bei den Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung erstaunt jedoch nicht, da viele Spielgruppenleiterinnen einen Grossteil ihrer Arbeit in der Freizeit als Freiwilligenarbeit leisten.

Die Vermutung liegt nahe, dass sich die Leitenden durch die Vernetzung mit anderen Angeboten einen Nutzen für die eigene Arbeit oder eine Bestätigung der geleisteten Arbeit erhoffen. Eine grosse Mehrheit der Befragten ist zufrieden mit der Vernet-

zung/dem Austausch mit anderen Kitas, Vermittlungsstellen und Spielgruppen in ihrer Umgebung. Für einen Teil der befragten Personen könnte der Austausch zwischen den Angeboten noch intensiviert werden. In diesem Zusammenhang wird vom Kanton Luzern erwartet, dass er eine zentrale Funktion bei der Organisation und Koordination des Austauschs übernimmt.

Vorhandene Lücken im Angebot der Kinderbetreuung

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach Betreuung für Kinder im Vorschulbereich im Kanton Luzern kann nicht abschliessend beurteilt werden. Es können keine Vergleiche mit Ergebnissen aus früheren Jahren angestellt werden, da die flächendeckende Erhebung bei den (Betreuungs-)Angeboten für Vorschulkinder zum ersten Mal durchgeführt wurde. Die vorliegenden Ergebnisse widerspiegeln für alle Wahlkreise ausser für den Wahlkreis Luzern-Stadt eine Momentaufnahme, aufgrund derer keine Aussagen zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage möglich sind.

Trotzdem gibt es aufgrund der Befragung Hinweise auf folgende Lücken im Angebot:

- In 20 Gemeinden gibt es weder Tagesfamilien noch eine Kindertagesstätte. In diesen Gemeinden ist die wohnortsnahe Betreuung von Kindern, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt, nicht gewährleistet.
- Im vergangenen Jahr konnten sowohl in Kitas und bei Tagesfamilien aber auch in Spielgruppen Kinder nicht aufgenommen werden, weil zu wenige Plätze vorhanden waren. Dies unter anderem auch aufgrund fehlender Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage.
- Obwohl der Anteil Kinder, deren meistgesprochene Sprache zu Hause nicht Deutsch ist, bei den Spielgruppen am höchsten im Vergleich zu den Kitas und Tagesfamilien ist, weisen die Anbietenden in den offenen Antworten darauf hin, dass mit dem bestehenden Spielgruppenangebot insbesondere Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund schwierig zu erreichen sind.
- Es gibt wenige Spielgruppen, die einkommensabhängige Tarife anbieten. Der Zugang von finanziell schwächeren Familien zum Spielgruppenangebot ist dadurch möglicherweise eingeschränkt.

Vor dem Hintergrund der aufgeführten Lücken wäre es zielführend, die durchschnittliche Versorgung im ganzen Kanton wie auch in den sechs Wahlkreisen laufend zu beobachten, um in Zukunft Hinweise zu erhalten, ob sich das Angebot an Betreuung für Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern bedarfsgerecht entwickelt.

1.2 EMPFEHLUNGEN

Die Empfehlungen werden mit Blick auf das Ziel der Kinderbetreuung des Kantons Luzern – die Entwicklung eines bedarfsgerechten, qualitativ guten und bezahlbaren Angebots nachhaltig zu fördern – formuliert.²

Empfehlung 1: Breite Kreise über Angebotssituation im Kanton informieren

Mit dem vorliegenden Monitoringbericht verfügt der Kanton Luzern ergänzend zu den Informationen auf der Plattform www.kinderbetreuung.lu.ch über ein weiteres Instrument zur Information über die Situation der Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter. Für verschiedene Anspruchsgruppen wie Anbietende, Trägerschaften, Gemeinden, Betriebe und Eltern sind diese Informationen von Interesse. Wir empfehlen dem Kanton Luzern, diese Anspruchsgruppen sowie weitere relevante Personen und Organisationen über die Ergebnisse des Monitoringberichts zu informieren. Dazu schlagen wir folgende Massnahmen vor:

- Der Monitoringbericht bietet nützliche Informationen vor allem für die Gemeinden und für die Angebote. Wir empfehlen dem Kanton, den Monitoringbericht in geeigneter Form zu kommunizieren, allenfalls in Gremien wie zum Beispiel beim Austauschtreffen für Sozialvorstehende vorzustellen und damit die Diskussion über die Situation der Kinderbetreuung im ganzen Kanton anzuregen.
- Sowohl bei der Kommunikation des Monitoringberichts als auch bei der Information über die Plattform www.kinderbetreuung.lu.ch sollen auch zentrale Akteure von Anschlussangeboten (Hort, Kindergarten, Schule) sowie Fachpersonen, welche sehr früh in Kontakt mit Familien kommen (z.B. Pädiater/-innen, Mütter-/Väterberatung), berücksichtigt werden.

Empfehlung 2: (Betreuungs-)Angebote als wichtige Elemente der Frühen Förderung akzentuieren und flächendeckend anbieten

Der Monitoringbericht zeigt, dass die Angebotsvielfalt sowie die Verbreitung der Angebote – wenn auch je nach Angebot unterschiedlich – insgesamt recht gut sind. Trotzdem gibt es Lücken im (Betreuungs-)Angebot. Es gibt Gemeinden, in denen keine Angebote für Kinder im Vorschulbereich (Spielgruppen, Kitas, Tagesfamilien) vorhanden sind. Vor dem Hintergrund der Bedeutung der Frühen Förderung empfehlen wir dem Kanton Luzern, gemeinsam mit den Gemeinden ein möglichst flächendeckendes (Betreuungs-)Angebot anzustreben, so dass allen Kindern im Kanton Luzern bei Bedarf ein Angebot zur Verfügung steht. Das heisst, dass die (Betreuungs-)Angebote innerhalb des ganzen Kantons so verteilt werden sollten, dass dadurch alle Familien und ihre Kinder überall niederschwellig erreicht werden könnten. Um dies zu erreichen, ist es unter anderem wichtig, in Politik und Gesellschaft ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Spielgruppen, Kitas und Tagesfamilien wich-

² Kanton Luzern (2013): Schwerpunkt Kinderbetreuung, Internes Papier.

tige (Betreuungs-)Angebote der Frühen Förderung sind, welche zur Chancengerechtigkeit, zur sozialen und sprachlichen Integration und zum Schulerfolg beitragen können.

Empfehlung 3: Sozial benachteiligte und fremdsprachige Familien stärker berücksichtigen

Im Monitoringbericht ist offen geblieben, inwiefern der Zugang zu den Kinderbetreuungsangeboten für sozial benachteiligte und fremdsprachige Familien gewährleistet ist. Wir empfehlen dem Kanton Luzern, zu prüfen, inwiefern ein niederschwelliger Zugang zu den Angeboten für diese Familien tatsächlich vorhanden ist. Allgemein ist nämlich davon auszugehen, dass sozial benachteiligte und fremdsprachige Familien schwerer erreichbar sind und Kinder aus diesen Familien Kinderbetreuungsangebote unterdurchschnittlich nachfragen. Wir schlagen folgende Stossrichtungen vor:

- In verschiedenen Programmen in der Frühen Förderung hat es sich bewährt, die Familien möglichst zu einem frühen Zeitpunkt (vor Spielgruppenalter der Kinder) anzusprechen und sie auf ein adäquates Angebot hinzuweisen. Dabei wäre eine intensive Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen im Frühbereich wie z.B. der Mütter-/Väterberatung oder den Pädiatern/-innen zielführend.
- Die Informationen über das Angebot der Kinderbetreuung im Kanton Luzern werden in erster Linie mittels der Plattform www.kinderbetreuung.lu.ch kommuniziert. Da davon auszugehen ist, dass nicht alle Familien über einen Zugang zu dieser Plattform verfügen (Medienkompetenz, Sprachkompetenz) empfehlen wir dem Kanton Luzern, gemeinsam mit den Anbietenden und den Gemeinden über weitere geeignete Kommunikationsmittel zur Erreichung sozial benachteiligter und fremdsprachiger Familien nachzudenken, entsprechende Empfehlungen zu formulieren und konkrete Massnahmen umzusetzen.
- Der Monitoringbericht zeigt, dass Aktivitäten zur Sprachförderung sowohl in Kitas als auch in Spielgruppen weit verbreitet sind. Die Weiterbildungskurse „Sprachförderung im Frühbereich“ des Kantons haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Da erwiesen ist, dass die frühe Sprachförderung insbesondere für Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, massgeblich zur Chancengerechtigkeit in der Schule beitragen, empfehlen wir dem Kanton Luzern, erprobte Aktivitäten zur Unterstützung der Sprachförderung in den Angeboten weiterzuführen.

Empfehlung 4: Qualitätsentwicklung in den (Betreuungs-)Angeboten fördern

Es gibt bislang keine verbindlichen Qualitätsstandards für die Angebote der Kinderbetreuung im Kanton Luzern. Der Verband Luzerner Gemeinden hat jedoch Qualitätskriterien für Kindertagesstätten sowie Qualitätsstandards für die Vermittlung und Begleitung von Tagesfamilien entwickelt, welche von den Gemeinden und den

Angeboten auf freiwilliger Basis angewendet werden. Für die Entwicklung und die Sicherstellung eines qualitativ guten Angebots empfehlen wir dem Kanton, darauf hinzuwirken, dass diese Qualitätskriterien von immer mehr Gemeinden und Angeboten standardmässig umgesetzt werden.

Der Monitoringbericht zeigt, dass bereits ein beachtliches Qualitätsbewusstsein bei den Angeboten vorhanden ist. Dies ist daran zu erkennen, dass viele Kitas an Projekten und Programmen zur Qualitätsentwicklung teilnehmen. Viele Spielgruppen weisen eine spezielle Ausrichtung auf (Waldspielgruppe, Integration von Behinderten), welche auch eine Auseinandersetzung mit Fragen zur Qualität notwendig machen. Zudem bieten viele von ihnen regelmässige Elternabende und/oder Elterngespräche an. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir dem Kanton Luzern, insbesondere bei den Spielgruppen die Aktivitäten zur Elternarbeit mit geeigneten Massnahmen (z.B. Weiterbildungen, Erfa-Gruppen, Materialien) zu unterstützen. Dies bedeutet auch, die Spielgruppenleiterinnen über unterstützende Dienstleistungen (z.B. heilpädagogische Früherziehung, FABIA usw.), welche sie in Anspruch nehmen können, zu informieren.

Bei den Kitas wäre zu überlegen, ob die Qualitätsdialoge der Stadt Luzern, welche die Diskussion um die Qualität und die Qualitätsentwicklung zwischen öffentlicher Hand und den Angeboten anregen und vertiefen, auch in anderen Regionen eingeführt werden könnten.

Empfehlung 5: Austausch und Vernetzung fördern

Der Austausch und die Vernetzung soll insbesondere zwischen den Angeboten sowie zwischen den Gemeinden (und mit dem Kanton) gefördert werden.

Gemäss Monitoringbericht ist ein Teil der Angebote bereits gut vernetzt und hat die Möglichkeit, sich mit anderen Angeboten auszutauschen. Gut ein Viertel der Angebote wünscht sich eine stärkere Vernetzung zwischen den Angeboten. Wir empfehlen dem Kanton, zu prüfen, wie er die Angebote bei der Vernetzung und Pflege des angebotsübergreifenden Austauschs unterstützen könnte. Dies beispielsweise indem auf der Informationsplattform www.kinderbetreuung.lu.ch die Möglichkeit geschaffen würde, die Bedürfnisse nach Austausch und Vernetzung bekannt zu machen und so mögliche Austauschpartner zu finden.

Auf der Ebene der Gemeinden wäre es zielführend, wenn der Kanton die Vernetzung und die gegenseitige Unterstützung fördern würde. Dies beispielsweise durch die gemeinsame Erarbeitung von Grundlagen (z.B. zu Aufbau, Betrieb, Finanzierung, Qualität der Angebote) sowie die Verbreitung von Good-practice-Beispielen.

Empfehlung 6: Zugang zu finanzierbaren (Betreuungs-)Angeboten verbessern

Der Monitoringbericht zeigt, dass bei den Spielgruppen die Eltern häufiger den vollen Elternbeitrag bezahlen als bei den Kitas und den Tagesfamilien. Die Anbietenden weisen allerdings teilweise darauf hin, dass in Einzelfällen die öffentliche Hand die Kosten für die Spielgruppe übernimmt.

Der Kanton Luzern strebt als Zielsetzung unter anderem auch ein für die Eltern finanzierbares Angebot an. Wir empfehlen deshalb, gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass für alle Eltern, für welche die Kosten der Kinderbetreuungsangebote eine Zugangsbarriere darstellen, eine adäquate finanzielle Unterstützung gewährleistet werden kann.

Ein weiterer wichtiger Schritt zu einem verbesserten Zugang zu finanzierbaren Angeboten ist die Information über mögliche Unterstützungsleistungen. Wir empfehlen, die bestehenden Informationen zu den Betreuungsgutscheinen sowie zu anderen Unterstützungsleistungen der öffentlichen Hand und zu weiteren Akteuren auf der Plattform weiterhin aktuell zu halten, damit sich Anbietende, Eltern und Betriebe nach Bedarf informieren können.

Empfehlung 7: Monitoring weiterführen

Der Kanton Luzern führte 2012 zum ersten Mal ein Monitoring der (Betreuungs-)Angebote für Kinder im Vorschulalter durch. Der Monitoringbericht gibt eine Übersicht über den aktuellen Bestand an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im ganzen Kanton. Damit der Kanton auch zukünftig über die Situation der Angebote, allfällige Lücken sowie den Nutzungsgrad informiert ist, empfehlen wir, das Monitoring in regelmässigen Abständen (z.B. alle zwei bis vier Jahre) weiterzuführen. Die Frequenz des Monitorings wird dabei idealerweise auch vor dem Hintergrund anderer politischer Instrumente (z.B. Legislaturplanung) bestimmt. Bei den weiteren Erhebungen ist darauf zu achten, dass die Instrumente zur Datenerhebung jeweils nur geringfügig angepasst werden, um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten und damit aussagekräftige Schlussfolgerungen zur Entwicklung der Situation zu ermöglichen. Da sich bislang noch nicht alle Angebote im Kanton auf der Informationsplattform www.kinderbetreuung.lu.ch registriert haben, empfehlen wir dem Kanton Luzern zudem, die Verantwortlichen der Kitas, Spielgruppen und Tagesfamilienvermittlungsstellen, allenfalls in Zusammenarbeit mit den Gemeinden weiterhin zu animieren, ihr Angebot auf der Plattform zu registrieren. Dies garantiert für die weiteren Erhebungen im Rahmen eines Monitorings, auf eine möglichst vollständige Erhebungsdatenbasis zurückgreifen zu können.

Der Kanton Luzern führte 2012 zum ersten Mal eine flächendeckende Datenerhebung bei allen (Betreuungs-)Angeboten für Kinder im Vorschulalter (Kindertagesstätten, Spielgruppen, Tagesfamilien) im ganzen Kanton durch mit dem Ziel, eine Übersicht über den aktuellen Bestand an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Kanton Luzern zu schaffen. Als Betreuungsangebote gelten gemäss der Definition des Kantons Luzern³ Kindertagesstätten sowie Tagesfamilien. In Kindertagesstätten werden Kinder ab etwa drei Monaten bis Kindergartenbeginn von Fachpersonen regelmässig halb- oder ganztags in Gruppen betreut und gefördert. Tagesfamilien (Tagesmütter, Tagesväter, Tageseltern) betreuen ein bis maximal fünf eigene und fremde Kinder (Säuglinge bis Schulkinder). Die Kinder werden stundenweise, halb- oder ganztags und in der Regel im Haushalt der Tagesfamilien betreut. Sowohl Kindertagesstätten als auch Tagesfamilien leisten einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Rahmen der Datenerhebung wurden zudem die Spielgruppen im Kanton Luzern erfasst. Spielgruppen sind Angebote für Kinder ab zwei bis drei Jahren bis zum Kindergartenbeginn. Die Kinder treffen sich in Gruppen in der Regel ein- bis zweimal pro Woche für zwei bis vier Stunden. Im Vordergrund steht das gemeinsame Spielen.

Die Übersicht über den aktuellen Bestand an (Betreuungs-)Angeboten soll es längerfristig ermöglichen, ein bedarfsgerechtes, qualitativ gutes und bezahlbares Angebot nachhaltig zu fördern.⁴ Die Datenerhebung diente als Grundlage für den vorliegenden Monitoringbericht zur Situation der Kinderbetreuung im Vorschulbereich. Im Bericht werden die Situation der (Betreuungs-)Angebote sowie der betreuten Kindern aus der Perspektive der Angebote dargelegt und daraus ableitend auf mögliche Lücken, Engpässe oder ein allfälliges Überangebot im Kanton Luzern hingewiesen. Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern hat Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern mit der Vorbereitung, der Durchführung und der Auswertung der Datenerhebung sowie mit der Erstellung des Monitoringberichts beauftragt.

Methodisches Vorgehen und Datenbasis

Zwischen August und Oktober 2012 wurden alle Leitenden von Kindertagesstätten, von Tagesfamilienvermittlungsstellen und von Spielgruppen im Kanton Luzern schriftlich befragt. Um einen möglichst hohen Rücklauf zu erzielen, wurde ein Erinnerungsschreiben verschickt und bei denjenigen Angeboten, von denen kein Fragebogen eingegangen ist, telefonisch nachgefasst. Die Daten der Stadt Luzern wurden aus der jährlichen Erhebung, welche die Stadt selbst durchführt, gewonnen. Als Stichtag wurde bei den Kitas und den Tagesfamilienvermittlungen der 1. September 2012 und bei den Spielgruppen der 15. Oktober 2012 definiert. Insgesamt haben sich 62 Kindertagesstätten, 17 Tagesfamilienvermittlungsstellen und 100 Spielgruppen aus dem Kanton Luzern an der als Vollerhebung konzipierten schriftlichen Befragung beteiligt. Darstellung D 2.1 gibt einen Überblick über den Rücklauf der Befragung.

³ www.kinderbetreuung.lu.ch

⁴ Kanton Luzern (2013): Schwerpunkt Kinderbetreuung, Internes Papier.

D 2.1: Rücklauf Datenerhebung⁵

Befragte	Grundgesamtheit	Rücklauf in Prozent (n)
Kitas	67	93% (62)
Tagesfamilienvermittlungsstellen	17	100% (17)
Spielgruppen	114	88% (100)

Quelle: Schriftliche Befragung bei den (Betreuungs-)Angeboten im Kanton Luzern.

Aufbau des Berichts

Im Folgenden werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung bei den Kitas, Spielgruppen und Tagesfamilienvermittlungsstellen dargelegt. Der Aufbau des Monitoringberichts orientiert sich an der Struktur der Fragebogen. Kapitel 3 bietet eine erste Übersicht über die bestehenden (Betreuungs-)Angebote für Kinder im Vorschulbereich im Kanton Luzern. Anschliessend werden die Ergebnisse gegliedert nach Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung (Kitas und Tagesfamilien) und Spielgruppen präsentiert. In Kapitel 4 werden die betreuten Kindern, die Finanzierung, die Qualität, der Austausch und die Vernetzung der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie deren spezielle inhaltliche Ausrichtung beschrieben. Angaben zu den in Spielgruppen betreuten Kindern, zur Finanzierung der Spielgruppen, zum Austausch und zur Vernetzung sowie zur spezifischen inhaltlichen Ausrichtung der Spielgruppen werden in Kapitel 5 behandelt. Die in den Kapiteln 4 und 5 beschriebenen Ergebnisse widerspiegeln die Perspektive der Angebote.

Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Leitungspersonen von Kitas, Tagesfamilienvermittlungsstellen und Spielgruppen bedanken, die an der schriftlichen Befragung teilgenommen und so die Erstellung des vorliegenden Monitoringberichts erst ermöglicht haben. Ein Dank geht zudem an die verantwortlichen Personen der Fachstelle Gesellschaftsfragen der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) des Kantons Luzern, welche die Organisation der Erhebung unterstützten, indem sie die Adressen der Angebote aufbereiteten und den Versand der Befragung sowie des Erinnerungsschreibens koordinierten. Schliesslich danken wir den Mitarbeitenden der Stadt Luzern, die uns die Daten der Angebote der Stadt in aufbereiteter Form zur Verfügung stellten und zu einem hohen Rücklauf der Fragebogen in der Stadt Luzern beigetragen haben.

⁵ Die Grundgesamtheit basiert auf den Adressdaten der Informationsplattform <<http://www.kinderbetreuung.lu.ch>> des Kantons Luzern und dem Adressdatensatz der Stadt Luzern. Mehrere Spielgruppen haben sich bislang noch nicht auf der Informationsplattform eingetragen und wurden somit im Rahmen der flächendeckenden Datenerhebung nicht angeschrieben.

In der allgemeinen Übersicht über die (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern werden Aussagen zur Anzahl Kitas, Tagesfamilien und Spielgruppen, deren geographische Verteilung, dem Nutzungsgrad sowie zu allfälligen Lücken beziehungsweise einem Überangebot in der Kinderbetreuung im Kanton Luzern gemacht. Anschliessend werden die Personalstruktur der Angebote sowie die Entlohnung der Mitarbeitenden beschrieben.

3.1 ALLGEMEINE ÜBERSICHT

An der flächendeckenden Datenerhebung bei den (Betreuungs-)Angeboten für Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern haben insgesamt 62 Kitas, 17 Tagesfamilienvermittlungen und 100 Spielgruppen teilgenommen.⁶

Nachfolgend wird die Verteilung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern über die sechs Wahlkreise beschrieben. Die 87 Gemeinden des Kantons Luzern sind ab dem 1. Januar 2013 in sechs Wahlkreise gegliedert.⁷ Nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Struktur der Wahlkreise im Kanton Luzern

D 3.1: Übersicht über die Wahlkreise, Anzahl Gemeinden und Anzahl Kinder im Vorschulalter

Wahlkreis	Anzahl Gemeinden	Anzahl Kinder im Vorschulalter (2008–2011)
Luzern-Stadt	1	2'811
Luzern-Land	17	3'640
Entlebuch	10	956
Hochdorf	14	2'988
Sursee	21	3'230
Willisau	24	2'255
Alle Wahlkreise	87	15'880

Quelle: Basierend auf <http://www.lu.ch/index/gemeinden/wahlkreise.htm> und <http://www.lu.ch/index/gemeinden/wahlkreise.htm>, Zugriff am 11.12.2012.

⁶ Von den 22 Spielgruppen in der Stadt Luzern, die an der Befragung teilgenommen haben, bieten einige Spielgruppen mehrere Angebote (z.B. an einem Tag eine Indoorgruppe und an einem Tag eine Waldgruppe) unter einem gemeinsamen Dach an. In diesem Fall hat die Spielgruppenleiterin einen Fragebogen für die gesamte Spielgruppe als Träger mehrerer Angebote ausgefüllt. Andere Spielgruppenleiterinnen verstehen ihre unterschiedlichen Angebote als eigenständige Spielgruppen, weshalb sie mehrere Fragebogen (z.B. für eine Indoorspielgruppe und eine Waldspielgruppe) mit unterschiedlichen Daten (zur Anzahl Kinder, zur Anzahl Mitarbeitende, zu den Kosten usw.) ausgefüllt haben.

⁷ Aufgrund von vier Gemeindefusionen (Escholzmatt-Marbach; Schötz-Ohmstal; Rickenbach-Pfeffikon; Beromünster-Neudorf) gibt es seit 1.1.2013 im Kanton Luzern nur noch 83 Gemeinden. Da die Datenerhebung 2012 durchgeführt wurde, wird in der Folge jedoch von einer Grundgesamtheit von 87 Gemeinden ausgegangen (Stand 2012).

Bei den Tagesfamilien ist zu beachten, dass jeweils nicht der Sitz der Vermittlung ausschlaggebend für die Zuordnung zur Gemeinde war. Die Zuordnung erfolgte entlang der Gemeinden, für die eine Tagesfamilienvermittlung zuständig ist und in denen Tagesfamilien tätig sind. Bei den Kitas und Spielgruppen gilt es zu beachten, dass jeweils der Sitz des Anbieters ausschlaggebend war für die Zuordnung zur Gemeinde. Dies bedeutet aber nicht, dass Angebote nicht auch Kindern anderer Gemeinden zur Verfügung stehen können. Die Verteilung der Angebote auf die sechs Wahlkreise im Kanton Luzern präsentiert sich wie folgt.

D 3.2: Verteilung nach Angebotstyp und Wahlkreis

Wahlkreis (Anzahl Gemeinden)	Anzahl Kitas	Anzahl Tagesfamilienvermittlungen	Anzahl Spielgruppen
Luzern-Stadt (1)	28	1	22
Luzern-Land (17)	16	6	13
Entlebuch (10)	0	1	10
Hochdorf (14)	6	3	20
Sursee (21)	9	4	25
Willisau (24)	3	2	10
Alle Wahlkreise	62	17	100

Quelle: Schriftliche Befragung bei den (Betreuungs-)Angeboten im Kanton Luzern.

Die 62 *Kindertagesstätten*, die an der Befragung teilgenommen haben, verteilen sich auf insgesamt 23 von 87 Gemeinden im Kanton Luzern. 28 Kitas gibt es im Wahlkreis Luzern-Stadt beziehungsweise in der Stadt Luzern. Weitere 16 Kitas verteilen sich auf Gemeinden im Wahlkreis Luzern-Land. Im Wahlkreis Sursee, der hinter Luzern-Land und Luzern-Stadt am drittmeisten Einwohner/-innen zählt, sind neun Kitas angesiedelt. Der Wahlkreis Hochdorf zählt sechs und der Wahlkreis Willisau drei Kitas. Einzig im Wahlkreis Entlebuch befindet sich keine Kita.

Die 17 *Tagesfamilienvermittlungen* im Kanton Luzern umfassen insgesamt 424 Tagesfamilien in aktiven Betreuungsverhältnissen, die in 62 der 87 Gemeinden im Kanton Luzern tätig sind. Die Verteilung der Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern über die sechs Wahlkreise ist wie folgt: Eine Tagesfamilienvermittlung ist für die Stadt Luzern zuständig. Im Wahlkreis Luzern-Land gibt es insgesamt sechs Vermittlungsstellen, die für zwölf von 17 Gemeinden zuständig sind. Für 17 von 21 Gemeinden im Wahlkreis Sursee sind vier Vermittlungen verantwortlich und die Vermittlung von Tagesfamilien in zwölf von 14 Gemeinden übernehmen im Wahlkreis Hochdorf drei Vermittlungsstellen. Im Wahlkreis Willisau gibt es zwei und im Wahlkreis Entlebuch eine Tagesfamilienvermittlung, die Tagesfamilien in acht Gemeinden vermittelt. Von den 17 Tagesfamilienvermittlungen übernehmen zehn die Vermittlung und Anstellung von Tagesfamilien. Drei Stellen sind nur für die Vermittlung von Tagesfamilien zuständig. Die einzelnen Vermittlungsstellen vermitteln zwischen vier und 74 Tagesfamilien. Die Anzahl Kinder, die von Tagesfamilien einer Vermittlungsstelle betreut werden, variiert stark. Je nach Vermittlungsstelle sind zwischen sechs und 138 Kinder in einem Betreuungsverhältnis.

Auf insgesamt 54 Gemeinden verteilen sich die 100 *Spielgruppen* im Kanton Luzern, die an der Befragung teilgenommen haben.⁸ Dabei variiert die Anzahl Spielgruppenangebote nach Wahlkreis wiederum stark. An der Spitze stehen die Wahlkreise Sursee, Luzern-Stadt und Hochdorf mit 25 respektive 22 und 20 Spielgruppen. Etwa halb so viele Spielgruppenangebote gibt es in den Gemeinden der Wahlkreise Luzern-Land (13 Angebote), Willisau (10 Angebote) und Entlebuch (10 Angebote).

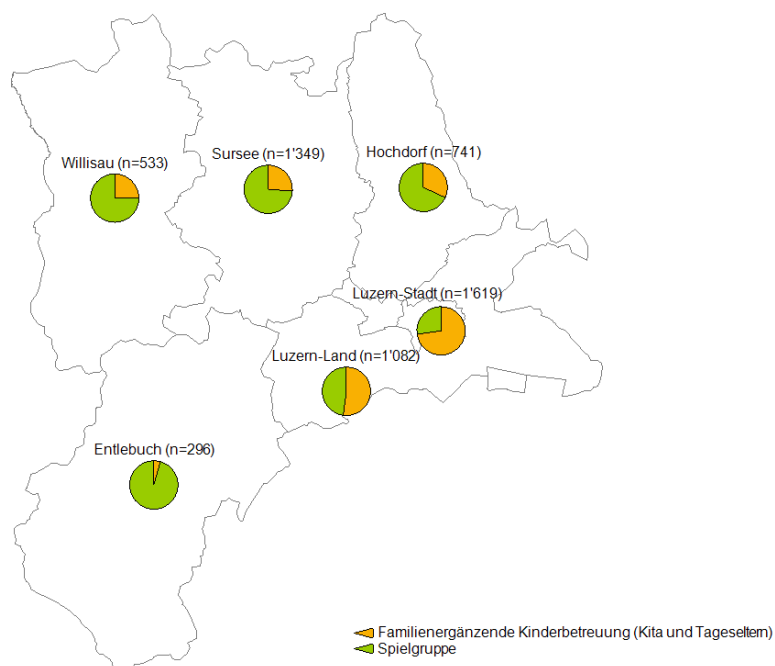
Zur Verteilung der (Betreuungs-)Angebote über den Kanton Luzern kann Folgendes festgehalten werden: In 67 von 87 Gemeinden gibt es ein Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung. Während Kitas oftmals in Gemeinden mit Zentrumsfunktion angesiedelt sind (Luzern, Emmen, Sursee, Willisau), gibt es Tagesfamilien auch in kleinen und ländlichen Gemeinden. In 20 Gemeinden gibt es weder eine Kindertagesstätte noch sind Tagesfamilienvermittlungen für Tagesfamilien zuständig. Die Spielgruppen, die an der Befragung teilgenommen haben, verteilen sich auf 54 Gemeinden. Addiert man die 18 Spielgruppenangebote, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, dazu, ist die Abdeckung über den Kanton Luzern deutlich höher und kann sowohl in städtischen als auch in ländlichen Regionen im Kanton Luzern als gut bezeichnet werden.

3.2 NUTZUNGSGRAD, LÜCKEN UND ÜBERANGEBOT

In den 62 Kitas, bei den 424 Tagesfamilien und in den 100 Spielgruppen werden insgesamt 6'946 Kinder betreut. 5'620 beziehungsweise 80 Prozent davon sind Kinder im Vorschulalter. Darstellung D 3.3 gibt einen Überblick über die Anzahl betreuter Kinder im Vorschulalter (Jahrgang 2008 bis 2011) nach Wahlkreis:

⁸ Die Angaben beruhen auf den ausgewerteten Daten im Rahmen der Befragung bei allen Kitas, Tagesfamilienvermittlungen und Spielgruppen im Kanton Luzern. Angebote, die an der Befragung nicht teilnehmen wollten sowie Angebote, die sich noch nicht auf der Informationsplattform des Kantons Luzern registriert haben und somit nicht angeschrieben worden sind, wurden nicht berücksichtigt. Gemäss eigenen Recherchen haben mindestens 18 weitere Spielgruppen nicht an der schriftlichen Befragung teilgenommen, weil sie auf der Informationsplattform des Kantons Luzern nicht verzeichnet und somit nicht angeschrieben worden sind, davon neun Spielgruppen im Wahlkreis Willisau, sechs Spielgruppen im Wahlkreis Luzern-Land, zwei Spielgruppen im Wahlkreis Hochdorf und eine Spielgruppe im Wahlkreis Sursee.

D 3.3: Anzahl betreute Kinder im Vorschulalter nach Wahlkreis



Quelle: Schriftliche Befragung bei den (Betreuungs-)Angeboten im Kanton Luzern sowie <<http://www.lu.ch/index/gemeinden/wahlkreise.htm>>, Zugriff am 11.12.2012.

Von den 5'620 Kinder besuchen 1'619 Kinder ein Angebot in der Stadt Luzern, was 29 Prozent entspricht. 1'349 Kinder werden im Wahlkreis Sursee in einer Kita oder von Tagesfamilien betreut oder besuchen eine Spielgruppe. 1'082 Kinder nehmen in den Gemeinden im Wahlkreis Luzern-Land ein Angebot in Anspruch. 741 der Kinder im Vorschulalter verteilen sich auf die Gemeinden im Wahlkreis Hochdorf und 533 der Kinder besuchen ein Angebot im Wahlkreis Willisau. 296 Kinder, die im Kanton Luzern ein (Betreuungs-)Angebot nutzen, tun dies in einer Gemeinde im Wahlkreis Entlebuch.

Insgesamt werden im Kanton Luzern 5'620 Kinder im Vorschulalter in einer Kita oder von Tagesfamilien betreut oder besuchen eine Spielgruppe. Darstellung D 3.4 gibt eine Übersicht über den Nutzungsgrad.

D 3.4: Nutzungsgrad nach Angebot⁹

(Betreuungs-)Angebot	Anzahl betreute Kinder im Vorschulalter ¹⁰	Anzahl Geburten im Kanton Luzern (2008–2011) ¹¹	Prozentualer Anteil betreuter Kinder
Kita	2'148	15'880	12%
Tagesfamilien	325		2%
Spielgruppen	3'147		21%
Insgesamt	5'620		35%

Quelle: Schriftliche Befragung bei den (Betreuungs-)Angeboten im Kanton Luzern sowie <<http://www.lu.ch/index/gemeinden/wahlkreise.htm>>, Zugriff am 11.12.2012.

Aus obiger Darstellung wird ersichtlich, dass über ein Drittel (35%) der Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern ein (Betreuungs-)Angebot nutzen: 14 Prozent der Kinder werden familienergänzend betreut, 12 Prozent in einer Kindertagesstätte und zwei Prozent von Tagesfamilien. 21 Prozent besuchen ein Spielgruppenangebot.

Folgende Tabelle gibt Auskunft über den Nutzungsgrad nach Angebot und Wahlkreis. Die Angaben sind vor dem Hintergrund zu verstehen, dass Kinder auch ausserhalb des Wahlkreises, in welchem sie betreut werden, wohnen können. Deshalb ist es möglich, dass der tatsächliche Nutzungsgrad vom nachfolgend ausgewiesenen Nutzungsgrad abweichen kann.¹²

D 3.5: Nutzungsgrad nach Angebot und Wahlkreis

Wahlkreis	Prozentualer Anteil betreuter Kinder in Kitas und bei Tagesfamilien	Prozentualer Anteil Kinder, die eine Spielgruppe besuchen	Prozentualer Anteil betreuter Kinder insgesamt
Luzern-Stadt	42%	16%	58%
Sursee	11%	31%	42%
Entlebuch	1%	30%	31%
Luzern-Land	16%	14%	30%
Hochdorf	8%	17%	25%
Willisau	6%	18%	24%
Alle Wahlkreise	14%	21%	35%

⁹ Bei der Berechnung des Versorgungsgrad wurde bei den Kitas und den Tagesfamilien von der Anzahl Kinder im Vorschulalter mit Jahrgang 2008 bis 2011 (n = 5'620) ausgegangen.

¹⁰ Die Anzahl Kinder im Vorschulalter berechnet sich aus der Summe der Kinder mit Jahrgang 2008 bis 2011. Die Kinder mit Jahrgang 2007, die 2012 noch nicht den obligatorischen Kindergarten besuchen (Kinder mit Geburtsdatum zwischen dem 1. November und 31. Dezember 2007), werden nicht zu den Kindern im Vorschulalter gezählt.

¹¹ Die Anzahl Geburten im Kanton Luzern zwischen 2008 und 2011 beruhen auf den Daten von LUSTAT Statistik Luzern. Die Daten zur Anzahl Geburten im Jahr 2012 liegen erst im Sommer 2013 vor.

¹² Vgl. z.B. die Situation in der Stadt Luzern: Stadt Luzern (2012): Kinderbetreuung Stadt Luzern, Monitoringbericht 2012.

Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Im Wahlkreis Luzern-Stadt wird die Mehrheit der Kinder in einer Kindertagesstätte betreut. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Nachfrage nach Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen, in der Stadt Luzern hoch ist und es demzufolge viele Angebote gibt. Das grosse Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung in den Wahlkreisen Luzern-Stadt und Luzern-Land substituiert teilweise das Spielgruppenangebot in den Gemeinden dieser Wahlkreise. In allen übrigen Wahlkreisen wird von den meisten Kindern die Spielgruppe genutzt.

Der Nutzungsgrad ist im Wahlkreis Luzern-Stadt am grössten. Dies ist nicht zuletzt auf die Einführung der Betreuungsgutscheine im Jahr 2009 zurückzuführen. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung in der Stadt Luzern seit der Einführung der Betreuungsgutscheine kontinuierlich gestiegen ist. Basierend auf den Erkenntnissen aus der Stadt Luzern ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach familienergänzenden Kinderbetreuungseinrichtungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in anderen Gemeinden, die Betreuungsgutscheine eingeführt haben oder noch einführen werden, zunehmen wird.¹³

Mit 42 Prozent folgt der Wahlkreis Sursee. 31 Prozent der Kinder im Vorschulalter besuchen eine Spielgruppe und elf Prozent werden in Kitas oder von Tagesfamilien betreut. Im Wahlkreis Entlebuch, wo am wenigsten Kinder im Vorschulbereich leben und wo am wenigsten Betreuungsangebote vorhanden sind, beträgt der Nutzungsgrad nahezu ein Drittel. Jedoch besuchen fast alle Kinder ein Spielgruppenangebot, bei dem der Zugang deutlich niederschwelliger ist als die Betreuung in einer Kindertagesstätte oder bei Tagesfamilien. Im Wahlkreis Luzern-Land, dem Wahlkreis mit den meisten Geburten in den Jahren 2008 bis 2011 im Kanton Luzern liegt der prozentuale Anteil betreuter Kinder bei 30 Prozent. In den Wahlkreisen Hochdorf und Willisau ist der Nutzungsgrad am tiefsten, rund jedes vierte Kind besucht eine Spielgruppe oder wird in einer Kita oder von Tagesfamilien betreut.

Betrachtet man den Nutzungsgrad nach Angebot und Wahlkreis, fällt auf, dass der Anteil betreuter Kinder in Kitas und bei Tagesfamilien nach Wahlkreis sehr stark variiert. In der Stadt Luzern werden 42 Prozent aller Kinder im Vorschulalter familienergänzend betreut, während in den anderen Wahlkreisen deutlich weniger Vorschulkinder in einer Kita oder von Tagesfamilien betreut werden. Bei der Berechnung des Nutzungsgrades sind Kinder, die ein Angebot in einer Gemeinde besuchen, die nicht zu ihrem Wahlkreis gehören, nicht berücksichtigt. Es kann also durchaus sein, dass ein Kind, das in einer Gemeinde im Wahlkreis Entlebuch wohnt, eine Kindertagesstätte besucht, die ausserhalb des Wahlkreises angesiedelt ist. Der prozentuale Anteil der Kinder, die eine Spielgruppe besuchen, beträgt in den Wahlkreisen Sursee und Entlebuch rund 30 Prozent. Mit Werten zwischen 14 und 18 Prozent besuchen verhältnismässig ähnlich viele Kinder aus den Wahlkreisen Luzern-Land, Luzern-Stadt, Hochdorf und Willisau eine Spielgruppe.

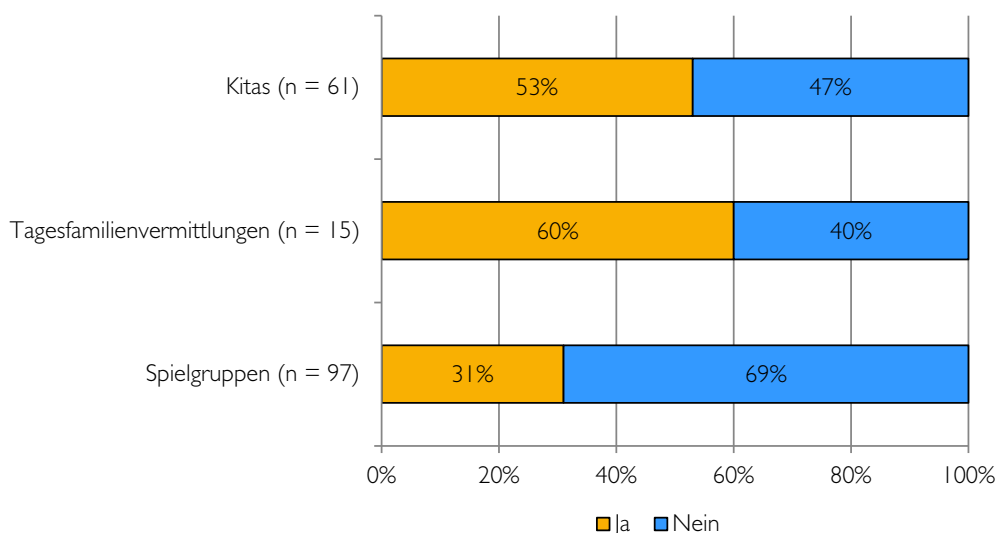
¹³ Stadt Luzern: Pilotprojekt Betreuungsgutscheine in der Stadt Luzern. Abschlussbericht per 31. März 2012, Luzern.

Insgesamt nutzen 35 Prozent aller Kinder im Vorschulalter im Kanton Luzern ein (Betreuungs-)Angebot. In Bezug auf den Nutzungsgrad nach Angebot und Wahlkreis werden grosse Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten offensichtlich. Im Wahlkreis Luzern-Stadt, wo der Nutzungsgrad mit Abstand am grössten ist, werden am meisten Kinder in einer Kita betreut. Dies gründet unter anderem in den Betreuungsgutscheinen, deren Einführung in der Stadt Luzern zu einem kontinuierlichen Anstieg von Angebot und Nachfrage geführt haben. Im Wahlkreis Luzern-Land ist der Anteil derjenigen Kinder, die familienergänzend in einer Kita oder von Tagesfamilien betreut werden, etwa gleich hoch wie der Anteil Kinder, die eine Spielgruppe besuchen. In den restlichen Wahlkreisen besuchen mehr Kinder eine Spielgruppe als dass Kinder familienergänzend in einer Kita oder bei einer Tagesfamilie betreut werden.

Verhältnis von Angebot und Nachfrage

Im vergangenen Jahr konnten 32 Kitas, neun Tagesfamilienvermittlungen und 30 Spielgruppen Kinder nicht aufnehmen, weil zu wenige Plätze zur Verfügung standen. Darstellung D 3.6 fasst das Verhältnis von Angebot und Nachfrage zusammen:

D 3.6: Sind bei Ihnen im vergangenen Jahr Betreuungsverhältnisse nicht zustande gekommen, weil zu wenige Plätze zur Verfügung standen?



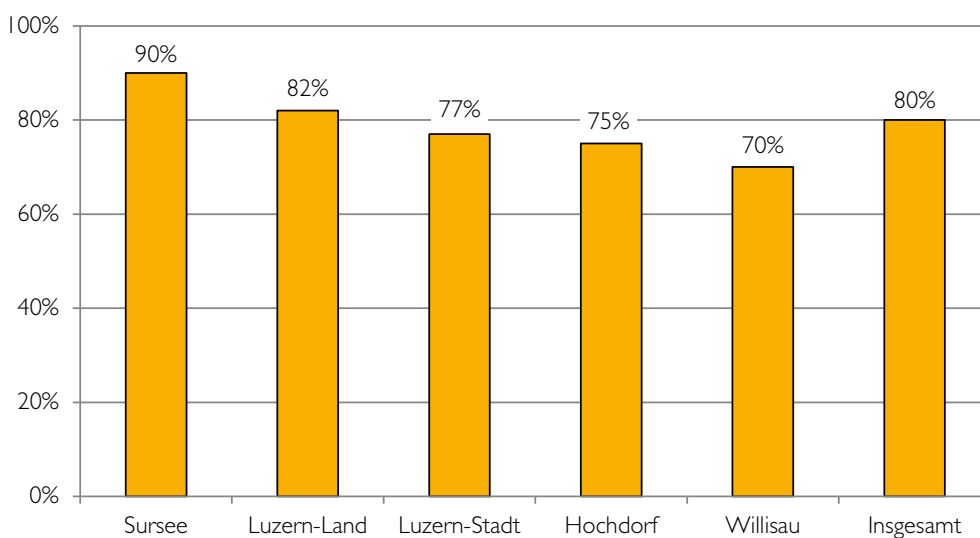
Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Im vergangenen Jahr (1. September 2011 bis 31. August 2012) sind bei 53 Prozent der Kitas und bei 60 Prozent der Tagesfamilienvermittlungsstellen Betreuungsverhältnisse nicht zustande gekommen, weil zu wenige Plätze zur Verfügung standen.¹⁴ Bei den Spielgruppen ist dieser Wert deutlich tiefer, dennoch konnten auch bei 31 Prozent der Spielgruppen Kinder wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Bei den Kitaleitenden wurde in Bezug auf Angebot und Nachfrage zusätzlich nach der durchschnittli-

¹⁴ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass diese Betreuungsverhältnisse nicht in einer anderen Form zustande gekommen sind.

chen Auslastung der Kindertagesstätte gefragt. Die mittlere Auslastung¹⁵ über alle Kitas hinweg liegt bei 80 Prozent, wobei die Bandbreite mit Werten zwischen 38 und 100 Prozent sehr gross ist. Auffällig ist, dass die mittlere Auslastung je nach Wahlkreis stark variiert, wie Darstellung D 3.7 verdeutlicht:

D 3.7: Mittlere Auslastung der Kita in Prozent nach Wahlkreis (Median) (n = 55)



Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

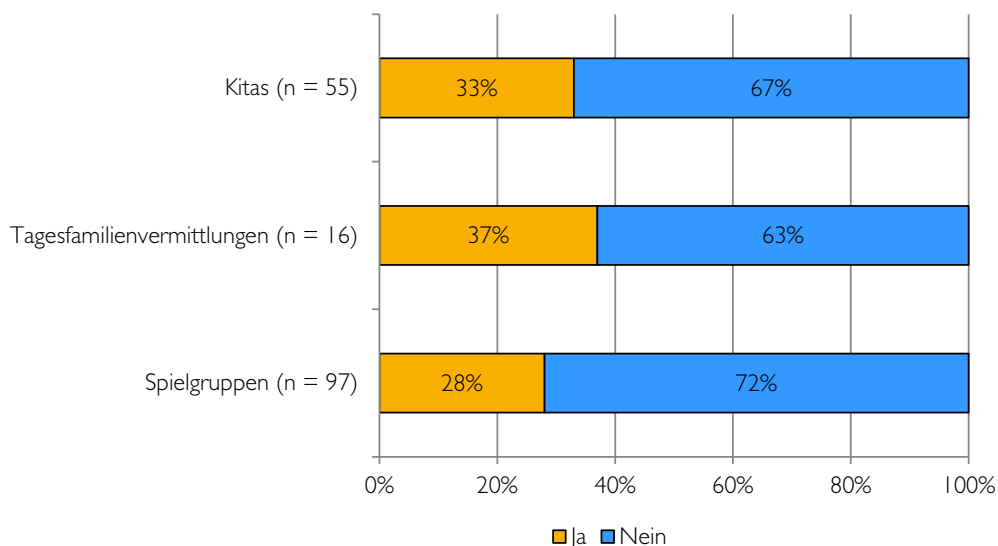
Die Anzahl bewilligte Plätze variiert ebenfalls sehr stark (zwischen 5 und 75 bewilligte Plätze). Der mittlere Wert liegt bei 18 Plätzen pro Kita.

Lücken und Überangebot

Die Leitenden der Kitas, Tagesfamilienvermittlungen und Spielgruppen wurden danach gefragt, ob es in ihrer Gemeinde/Region Lücken im Angebot der Betreuung für Vorschulkinder gibt. Die Befragten haben wie folgt geantwortet:

¹⁵ Wir verwenden hier die Bezeichnung mittlere Auslastung für den Median der angegebenen durchschnittlichen Auslastung. Der Median stellt den Wert dar, der eine Verteilung in zwei gleich grosse Hälften teilt. Grund dafür ist, dass der Medianwert im Vergleich zum Durchschnittswert gegenüber Ausreissern robuster ist.

D 3.8: Gibt es Lücken in der Betreuung für Vorschulkinder?



Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

28 Prozent der Spielgruppenleiterinnen, 33 Prozent der Kitaleitenden und 37 Prozent der Vertreter/-innen der Tagesfamilienvermittlungen sind der Meinung, dass es in den Gemeinden, in denen sie tätig sind, gewisse Lücken im Angebot der Betreuung für Vorschulkinder gibt.

Im offenen Antwortformat haben einige *Kitaleiter/-innen* darauf hingewiesen, dass im Kanton Luzern generell zu wenig Kitaplätze für Kinder im Vorschulalter bestehen, insbesondere in den ländlichen Regionen. Auffällig ist aber, dass in den offenen Antworten hauptsächlich auf Lücken in der Betreuung von Kindergarten- und Schulkinder hingewiesen wird. Die Befragten sehen vor allem bei den Anschlussangeboten (Hort, Mittagstisch, Kindergarten-/Schulkinderbetreuung am Nachmittag und in den Ferien) Nachholbedarf.¹⁶ Auch die *Spielgruppenleiterinnen* identifizieren in den offenen Antworten Lücken in Bezug auf die Angebote, die an die Kinderbetreuung im Vorschulbereich anschliessen: So besteht aus ihrer Sicht Nachholbedarf bei der Vernetzung der Spielgruppen mit dem Kindergarten und der Schule und es bestehen Lücken insbesondere beim Angebot für fremdsprachige Kinder. Es sei schwierig, mit dem bestehenden Spielgruppenangebot Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen. Des Weiteren gäbe es zu wenig subventionierte Angebote für finanziell schwächere Familien. In diesem Zusammenhang wird die Forderung an die Gemeinden laut, die Spielgruppenangebote finanziell stärker zu unterstützen und/oder Räumlichkeiten günstig oder gratis zur Verfügung zu stellen. Gemäss einer *Vertreterin der Tagesfamilienvermittlungsstelle* bestehen Lücken bei den Tagesfamilien im Angebot der Wochenendbetreuung und der Betreuung von Kindern am Abend und in der Nacht. Doch auch die

¹⁶ Seit dem 1. Januar 2009 sind die Gemeinden im Kanton Luzern dazu verpflichtet, den Lernenden während der Schulzeit schul- und familienergänzende Tagesstrukturen bedarfsgerecht anzubieten. Die kantonale Vorgabe ist bis spätestens 1. Januar 2013 umzusetzen.

Tagesfamilienvermittlungen sehen Nachholbedarf insbesondere im Angebot der schulergänzenden Kinderbetreuung. Lücken beziehen sich auf das Mittagstischangebot, die Hausaufgabenbetreuung, die Betreuung von Schüler/-innen auf der Sekundarstufe I sowie die Betreuung von Schüler/-innen während den Schulferien.

Nur ganz vereinzelt wird von den Befragten auf ein Überangebot an Betreuung für Vorschulkinder hingewiesen.

Im vergangenen Jahr konnten sowohl in Kitas und bei Tagesfamilien als auch in Spielgruppen Kinder nicht aufgenommen werden, weil zu wenige Plätze vorhanden waren. Demgegenüber steht die mittlere Auslastung bei den Kitas von 80 Prozent. Rund ein Drittel der Befragten berichtet von Lücken im Angebot der Betreuung für Vorschulkinder. Auf ein Überangebot hingewiesen weisen nur vereinzelte Personen hin. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Befragten Lücken bezüglich Angeboten für fremdsprachige Kinder beziehungsweise Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sowie subventionierten Angeboten für finanziell schwächere Familien identifizieren. Aus Sicht der Befragten gibt es zudem Lücken bei den Anschlussangeboten, also den Angeboten der schulergänzenden Kinderbetreuung wie Hort, Mittagstisch usw.

3.3 PERSONALSTRUKTUR UND ENTLOHNUNG

Im Rahmen der Befragung bei den Kitas wurden keine Daten zum ausgebildeten Betreuungspersonal erhoben. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Kitas bei Personalfragen, so zum Beispiel bei der Entlohnung des Personals oder dem Personalschlüssel in der Kita, an den KitaS-Richtlinien¹⁷ sowie an den Qualitätskriterien für Kindertagesstätten im Kanton Luzern des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) orientieren¹⁸ und die Kitas auch von den zuständigen Behörden diesbezüglich geprüft werden. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Kinderbetreuung wurden die Kitas im Rahmen der Erhebung nach der Anzahl Auszubildende sowie der Anzahl Praktikanten/-innen, die in ihrer Einrichtung arbeiten, gefragt. In den Kitas im Kanton Luzern sind nebst dem professionellen Personal insgesamt 122 Lernende und 155 Praktikanten/-innen angestellt. Die Anzahl Lernende und Praktikanten/-innen variiert pro Betrieb stark: Pro Kindertagesstätte sind zwischen null und sieben Lernende und zwischen null und zehn Praktikanten/-innen beschäftigt. In einem Grossteil der Kitas werden sowohl Lernende ausgebildet als auch Praktikanten/-innen beschäftigt. In 16 Kitas werden keine Lernenden ausgebildet und in drei Kitas sind keine Praktikanten/-innen angestellt. Nur in einer Kita sind weder Lernende noch Praktikanten/-innen tätig. Dass durchschnittlich pro Kita zwei Lernende ausgebildet werden, gibt einen Hinweis darauf, dass sich die Betriebe ihrer Verantwortung zur Ausbildung von qualifiziertem Personal durchaus bewusst sind.

Bei den 17 Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern sind insgesamt 424 Tagesfamilien angestellt. Eine Tagesmutter/ein Tagesvater verdient pro Stunde pro Kind zwischen fünf und neun Franken brutto. In ihrer Funktion als Tagesmutter/-vater ver-

¹⁷ Vgl. <http://www.kitas.ch/fileadmin/user_upload/ueber_uns/Arbeitsweise/KiTaS_RL_2008_01-1.pdf>, Zugriff am 20.2.2013.

¹⁸ Vgl. http://www.stadtluzern.ch/dl.php/de/0d0hx-76pc6h/Qualitetskriterien_Kita_KtLuzern_2011.pdf>, Zugriff am 20.2.2013.

dient der grösste Teil der Personen (72%) weniger als 1'000 Franken pro Monat und übt den Beruf demzufolge im Nebenverdienst aus. 14 Prozent der Tagesfamilien erhalten pro Monat zwischen 1'000 und 3'000 Franken. Nur ganz wenige Personen verdienen in ihrer Funktion als Tagesmutter/-vater mehr als 3'000 Franken pro Monat.

Die 100 *Spielgruppen* im Kanton Luzern werden von insgesamt 258 Spielgruppenleiterinnen geführt. Die meisten Spielgruppen werden von einer oder zwei Personen geleitet. In über der Hälfte der Spielgruppen sind keine weiteren Mitarbeitenden angestellt. Insgesamt arbeiten 76 weitere Personen in den Spielgruppen, wobei die Anzahl zwischen einem und sieben weiteren Mitarbeitenden variiert. In allen Spielgruppen im Kanton sind insgesamt neun Praktikanten/-innen angestellt. Je nach Angebot verdient eine Spielgruppenleiterin brutto zwischen 17 und 70 Franken pro Stunde ohne Vor- und Nachbereitung, wobei offen bleibt, inwiefern die Zeit zur Vor- und Nachbereitung zusätzlich vergütet wird. Die meisten ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen im Kanton Luzern erhalten einen Lohn von 30 Franken pro Stunde.

In diesem Kapitel werden die Merkmale von Kindern, welche in einer Kita oder bei Tagesfamilien betreut werden, beschrieben. Anschliessend wird dargelegt, wie die familienergänzenden Kinderbetreuungsangebote im Kanton Luzern finanziert werden und schliesslich wird auf den Austausch und die Vernetzung zwischen den Angeboten eingegangen.

4.1 ANGABEN ZU DEN BETREUTEN KINDERN

Im Folgenden werden Aussagen zu den in den Kitas und bei den Tagesfamilien betreuten Kindern gemacht. Zunächst erfolgt eine Darstellung der Merkmale der betreuten Kinder (Anzahl, Alter, Herkunft, Erstsprache). Danach wird der Betreuungsumfang der Kinder in Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Luzern beschrieben.

Anzahl, Alter und Herkunft der Kinder

In den *Kitas* im Kanton Luzern werden insgesamt 2'592 Kinder betreut. Über die Hälfte der Kinder (n = 1'347) besucht eine Kita in der Stadt Luzern. Von *Tagesfamilien* werden im Kanton Luzern insgesamt 920 Kinder betreut, davon 120 in der Stadt Luzern. Darstellung D 4.1 gibt einen Überblick über die Anzahl Kinder nach Jahrgang:

D 4.1: Anzahl Kinder nach Jahrgang und Betreuungsart

Jahrgang	Anzahl betreute Kinder in Kitas	Anzahl betreute Kinder bei Tagesfamilien
2012	126	10
2011	503	60
2010	581	85
2009	611	86
2008	453	94
2007	174	100
2006	72	93
Ältere Kinder	72	392
Insgesamt	2'592	920

Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

In den *Kitas* im Kanton Luzern werden vor allem Kinder im Vorschulalter betreut (Jahrgang 2008 bis 2012). Von den Kindern, die in den obligatorischen Kindergarten oder in die Schule gehen, werden nur noch wenige in Kitas betreut. 945 Kinder beziehungsweise über ein Drittel der Kinder wohnen ausserhalb der Gemeinde, in der sie die Kita besuchen. Ein Grund dafür liegt darin, dass sich die 62 Kitas auf 23 Gemeinden im Kanton verteilen.

Von den Kindern, die älter als zwei Jahre sind, werden pro Jahrgang zwischen 80 und 100 Kinder von *Tagesfamilien* betreut. Über 90 Prozent der Kinder wohnen in der

Gemeinde, in der sie betreut werden. Das heisst, dass bei den Tagesfamilien die Kinder seltener von einer Gemeinde zur nächsten gefahren werden. Das liegt unter anderem darin begründet, dass bei Tagesfamilien auch viele Kindergarten- und Schulkinder betreut werden, bei denen die Mobilität eingeschränkt ist und die auf ein wohnortnahes Betreuungsangebot angewiesen sind. Die 424 Tagesfamilien im Kanton Luzern decken 62 von 87 Gemeinden im Kanton Luzern ab.

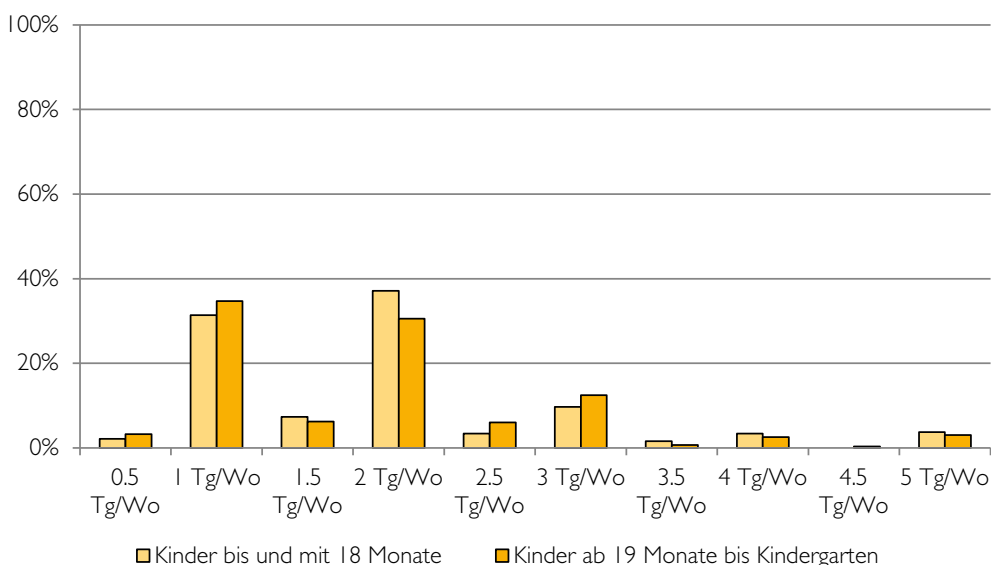
In Kitas werden viel weniger Kindergarten- und Schulkinder betreut als von Tagesfamilien. 122 Kinder besuchen den Kindergarten, 111 die Schule, was insgesamt neun Prozent der in Kitas betreuten Kinder entspricht. Zwei Drittel der Kindergarten- und Schulkinder besuchen die Kita über den Mittag (11.45 Uhr bis 13.45 Uhr) und etwas mehr als die Hälfte wird nach dem Kindergarten/der Schule (15.30 Uhr bis 18.00 Uhr) betreut. Rund 20 Prozent der Kindergarten- und Schulkinder besuchen die Kita frühmorgens vor dem Kindergarten/der Schule (6.00/7.00 Uhr bis 8.15 Uhr). Etwas mehr als ein Drittel der Kitas bietet Schulferienbetreuung von Kindergarten- und Schulkindern an. Das Angebot variiert zwischen zwei und 14 Wochen Schulferienbetreuung pro Jahr.

Bei 508 Kindern beziehungsweise 20 Prozent der Kinder, die in einer *Kindertagesstätte* betreut werden, ist Deutsch nicht die meistgesprochene Sprache zu Hause. Dieser Wert ist bedeutend höher als bei den Kindern, die von *Tagesfamilien* betreut werden. Von diesen sprechen 100 Kinder beziehungsweise elf Prozent als Erstsprache nicht Deutsch.

Betreuungsumfang

In den *Kitas* liegt der durchschnittliche Betreuungsumfang pro Kind unabhängig des Alters bei rund 40 Prozent (2 Tage pro Woche). Darstellung D 4.2 gibt einen Überblick über den Betreuungsumfang der in den Kitas betreuten Kinder.

D 4.2: Betreuungsumfang der in Kitas betreuten Kinder im Vorschulalter



Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Die 424 Tagesfamilien, die aktuell in aktiven Betreuungsverhältnissen sind, haben im vergangenen Jahr insgesamt 332'475 Betreuungsstunden geleistet. Der durchschnittliche Mindestbetreuungsumfang der betreuten Kinder beträgt drei Stunden pro Woche, wobei der minimale Betreuungsumfang je nach Tagesfamilie zwischen einer und sechs Stunden variiert. Maximal werden Kinder bei Tagesfamilien pro Woche 30 Stunden betreut. Es gibt aber auch Tagesfamilien, bei denen ein Kind pro Woche maximal zehn Stunden und solche, bei denen ein Kind maximal 60 Stunden betreut wird.

In den Kitas im Kanton Luzern werden vor allem Vorschulkinder betreut. In einigen Kitas werden zudem Kindergarten- und Schulkinder betreut. Bei den Tagesfamilien werden über die Jahrgänge hinweg relativ konstant gleich viele Kinder betreut. In einer Kita wird ein Kind durchschnittlich zwei Tage pro Woche betreut. Bei Tagesfamilien werden die Kinder im Mittel zwischen minimal drei und maximal 30 Stunden pro Woche betreut. Dass die Betreuung in Kitas und bei Tagesfamilien grundsätzlich nicht mit dem Besuch einer Spielgruppe verglichen werden kann, zeigt sich insbesondere in der Struktur der Mitarbeitenden in den einzelnen Angeboten. So werden in Kitas beispielsweise Lernende ausgebildet und Praktikanten/-innen angestellt. Bei den meisten Spielgruppen ist dies nicht der Fall. Zudem zeigt sich, dass in Spielgruppen im Durchschnitt weniger als zwei Personen für zehn Kinder verantwortlich sind. In Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung müssen gemäss den Qualitätskriterien des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) für Kindertagesstätten im Kanton Luzern bei sechs bis zehn belegten Plätzen in einer Kita mindestens zwei Betreuungspersonen, davon eine ausgebildete Person, anwesend sein. Bei elf bis 15 belegten Plätzen müssen mindestens drei Betreuungspersonen anwesend sein, wovon zwei ausgebildet sein müssen.

4.2 FINANZIERUNG DER ANGEBOTE

In diesem Abschnitt werden zunächst die Kosten für die Eltern beschrieben. Anschliessend wird die Unterstützung der Eltern sowie der Angebote durch die öffentliche Hand erläutert und es wird auf die Betreuungsgutscheine eingegangen.

Vollkostenrechnung

Im Rahmen der Befragung bei den Kitas und Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern wurde nach den Betreuungskosten basierend auf der Vollkostenrechnung (inkl. Verpflegung, Pflegeprodukte und Verbrauchsmaterial) gefragt. Die Auswertung der Befragung zeigt deutlich auf, dass die Kostenstruktur der Angebote sehr heterogen ist. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Frage nach der Vollkostenrechnung von den Kitaleitenden teilweise inkonsistent beantwortet wurde und in der Vollkostenrechnung der einzelnen Kitas unterschiedliche Komponenten (Verpflegung, Pflegeprodukte, Verbrauchsmaterial) enthalten sind. In einigen Kitas bezahlen die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder eine Monatspauschale). Des Weiteren gibt es Kitas, bei denen der erste Betreuungstag mehr kostet als die folgenden Tage.

Die Betreuungskosten in der Kindertagesstätte sind grundsätzlich abhängig vom Alter der Kinder. Für die Betreuung eines Kindes bis und mit 18 Monate (Säuglingstarif) zahlen die Eltern für einen ganzen Tag rund 111 Franken, wobei die Kosten je nach Kita über den ganzen Kanton gesehen zwischen 50 und 150 Franken variieren. Die

Betreuung von Kindern ab 19 Monate bis Kindergartenalter ist in allen Einrichtungen günstiger: Für einen ganzen Tag bezahlen die Eltern im Durchschnitt 97 Franken, ein Halbtage mit Mittagessen kostet 62 Franken und durchschnittlich 51 Franken bezahlen die Eltern für die Betreuung eines Kindes während eines Halbtags ohne Mittagessen. Darstellung D 4.3 gibt einen Überblick über die Spannweite der Betreuungskosten für Kinder im Vorschulalter in den Kitas:

D 4.3: Wie viel bezahlen die Eltern für die Betreuung von Vorschulkindern in der Kita? (Vollkostenrechnung)

	Ganzer Tag		Halbtage mit Mittagessen		Halbtage ohne Mittagessen	
	Spannweite in CHF	Durchschnitt in CHF	Spannweite in CHF	Durchschnitt in CHF	Spannweite in CHF	Durchschnitt in CHF
Kind bis und mit 18 Monate	50.- bis 150.-	111.-	26.- bis 118.30.-	71.-	20.- bis 103.50.-	59.-
Ab 19 Monate bis Kindergartenalter	15.- bis 124.10.-	97.-	10.50.- bis 85.-	62.-	10.50.- bis 84.-	51.-

Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Ein Teil der Kitas im Kanton Luzern bietet für Kindergarten- und Schulkinder schul- und familienergänzende Tagesstrukturen gemäss den Vorgaben der Volksschulen des Kantons Luzern an. Kindergarten- und Schulkinder können in diesen Kitas verschiedene Betreuungselemente nutzen: Die Betreuung am frühen Morgen (6.00/7.00 Uhr bis 8.15 Uhr), über den Mittag (11.45 Uhr bis 13.45 Uhr) und am Nachmittag (13.45 Uhr bis 15.30 Uhr und/oder 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr). Für die Kitas war es teilweise schwierig, die Kosten der einzelnen Betreuungselemente exakt auszuweisen. In einigen Kitas bezahlen die Eltern für die Betreuung ihres Kindergarten-/Schulkindes pro Stunde oder die Kitas berechnen für die Betreuung der Kindergarten- und Schulkinder eine Tagespauschale. In den meisten Kitas bezahlen die Eltern für ein Betreuungselement zwischen 15 und 30 Franken.

Für die Betreuung in der *Tagesfamilie* bezahlen die Eltern pro Stunde rund zehn Franken pro Kind, die Spannweite variiert zwischen vier und 13 Franken (Vollkostentarif).

Finanzielle Unterstützung der Eltern

In 19 Kitas im Kanton Luzern (31%) gibt es einkommensabhängige Tarife (ohne Betreuungsgutscheine). Davon sind acht Kitas in der Stadt Luzern, vier im Wahlkreis Luzern-Land, vier im Wahlkreis Sursee, zwei im Wahlkreis Willisau und eine im Wahlkreis Hochdorf.¹⁹ Bei den *Tagesfamilienvermittlungen* sieht die Situation anders aus: Bei 14 Vermittlungsstellen (87.5%) gibt es einkommensabhängige Tarife. Von 2'592 Kindern, die in einer Kindertagesstätte betreut werden, bezahlen 1'433, also deutlich über die Hälfte, den Vollkostentarif. 248 von 920 Kindern beziehungsweise 27 Prozent aller von Tagesfamilien betreuten Kinder bezahlen den Vollkostentarif. Dies bedeutet,

¹⁹ Die Kitas mit einkommensabhängigen Tarifen werden in folgenden Gemeinden angeboten: Luzern (acht Kitas), Sursee (zwei Kitas), Kriens, Buchrain, Weggis, Meggen, Inwil, Grosswangen, Sempach, Pfaffnau, Willisau (je eine Kita).

dass bei den Tagesfamilien in der Tendenz Familien mit weniger hohem Einkommen vertreten sind als in den Kitas.

In insgesamt 44 von 62 Kitas im Kanton Luzern können Betreuungsgutscheine eingelöst werden, was 71 Prozent aller Kitas entspricht. Es fällt auf, dass in zehn Kitas, die einkommensabhängige Tarife haben, gleichzeitig Betreuungsgutscheine eingelöst werden können, sieben davon aus der Stadt Luzern. In der Stadt Luzern, wo Eltern seit dem 1. April 2009 Betreuungsgutscheine beantragen können, können in 27 von 28 Kitas Betreuungsgutscheine eingelöst werden. Sieben weitere Gemeinden beteiligen sich mittels Betreuungsgutscheinen an den Kosten der Kinderbetreuung. Die 17 Kitas ausserhalb der Stadt Luzern, die für Betreuungsgutscheine anerkannt sind und in denen Betreuungsgutscheine eingelöst werden können, verteilen sich auf die Wahlkreise Luzern-Land (n = 11), Hochdorf (n = 5) und Sursee (n = 1). Bei sechs Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern können Betreuungsgutscheine eingelöst werden. Vier von diesen sechs Vermittlungsstellen akzeptieren Betreuungsgutscheine von allen Gemeinden, bei zwei Vermittlungen können in einem Teil der Gemeinden Betreuungsgutscheine eingelöst werden. Insgesamt haben 180 Kinder, die von Tagesfamilien betreut werden, Anspruch auf Betreuungsgutscheine.²⁰

Finanzielle Unterstützung der Angebote

Unterschiedliche Akteure sind an der Finanzierung der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Luzern beteiligt:

- Einen grossen Beitrag zur Finanzierung der Kitas leisten *Private*. Nebst den Elternbeiträgen²¹, die viele Kitas unter „Privaten“ subsummiert haben, werden die Kitas durch Spenden von *Vereinen, Stiftungen und privaten Personen* finanziert oder ihnen werden von Privaten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Von den 17 Tagesfamilienvermittlungen werden elf von Privaten unterstützt in Form von Spenden oder der Erlaubnis zur Nutzung ihrer Räumlichkeiten.
- Die *Gemeinden* sind ebenfalls massgeblich an der Finanzierung der Kitas und Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern beteiligt. 19 Kitas werden von der Gemeinde, in der sie angesiedelt sind, unterstützt. Die meisten erhalten eine finanzielle Unterstützung oder eine Spende. 13 Tagesfamilienvermittlungen werden von der/den Gemeinde/-n, für die sie zuständig sind, unterstützt. Auch hier dominiert die finanzielle Unterstützung vor der kostenlosen Nutzung von Räumlichkeiten. Zudem beteiligten sich insgesamt acht Gemeinden im Kanton Luzern indirekt an der Finanzierung der Angebote, in dem sie die Eltern mittels Betreuungsgutscheinen unterstützen. Schliesslich gibt es Gemeinden, in denen keine Kita angesiedelt ist, die aber Kitas aus Nachbargemeinden oder aus ihrer Region mitsubventionieren.
- Nebst Privaten und Gemeinden sind auch die *Unternehmen und Betriebe* im Kanton Luzern an der Finanzierung der Angebote beteiligt. Vierzehn Kitas werden von Unternehmen und Betrieben unterstützt. Es ist davon auszugehen, dass ein wesent-

²⁰ Die Daten zu den Kindern in der Stadt Luzern, die Anspruch auf Betreuungsgutscheine haben, fehlen.

²¹ Alle Angebote werden durch Elternbeiträge finanziert. Die Elternbeiträge wurden als Finanzierungsquelle der Kitas und Tagesfamilienvermittlungen nicht separat abgefragt.

licher Teil der Kitas, die von Unternehmen und Betrieben mitfinanziert werden oder denen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, Betriebskitas sind. Ein kleiner Teil erhält zudem Spenden von Unternehmen und Betrieben. Fünf Tagesfamilienvermittlungen erhalten von Unternehmen/Betrieben Spenden oder werden finanziell unterstützt.

- Zudem ist die *Kirche* an der Finanzierung von acht Kitas und sechs Tageselternvermittlungen beteiligt, insbesondere durch Räumlichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden, durch finanzielle Unterstützung oder Spenden.

Eine rechtliche Grundlage für die finanzielle Unterstützung der Kindertagesstätten durch den Bund bildet schliesslich das 2003 in Kraft getretene Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung. Dabei handelt es sich um ein befristetes Impulsprogramm, das mittels Anstossfinanzierung die Schaffung von familienergänzenden Betreuungsplätzen fördern soll, um die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Fast alle Angebote haben nicht ausschliesslich die Elternbeiträge als Finanzierungsquelle, sondern werden daneben noch durch Gemeinden, Private, Kirchen und/oder Unternehmen und Betriebe in Form von finanzieller Unterstützung, Spenden oder Räumlichkeiten mitfinanziert.

Im Durchschnitt zahlen die Eltern für die Betreuung ihres Kindes in einer Kita im Kanton Luzern pro Tag 111 Franken. Für die Betreuung eines Kindes bei Tagesfamilien bezahlen die Eltern pro Stunde rund zehn Franken. Über die Hälfte der in Kitas betreuten Kinder bezahlen den Vollkostentarif, während bei den Tagesfamilien viel mehr Kinder von einkommensabhängigen Tarifen profitieren, was darauf hindeutet, dass bei den Tagesfamilien tendenziell Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen betreut werden als in Kitas. Die Finanzierung der Angebote ist breit abgestützt. In erster Linie finanzieren sich die Kitas und Tagesfamilienvermittlungen mittels Elternbeiträgen. Einen bedeutenden Beitrag zur Finanzierung der Angebote leisten zudem die Gemeinden, welche subjektorientiert (Betreuungsgutscheine) oder mittels Objektfinanzierung die Angebote für die Familien erschwinglich machen. Daneben übernehmen Private wie Vereine, Stiftungen und private Personen sowie Unternehmen und Betriebe eine wichtige Funktion bei der Finanzierung der Angebote.

4.3 AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Der Austausch und die Vernetzung werden einerseits zwischen den Angeboten und andererseits zwischen den Angeboten und den Eltern beschrieben. Im Rahmen der Befragung wurde zudem erfasst, welche spezielle inhaltliche Ausrichtung die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung aufweisen. Bei den Kitas wird zudem ausgeführt, inwiefern sie in Projekte und Programme eingebunden sind.

Austausch und Vernetzung zwischen den Angeboten

Der Austausch und die Vernetzung haben sowohl bei den Kitas als auch bei den Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern einen hohen Stellenwert. So geben 44 von 62 Kitas (71%) an, dass es in ihrer Gemeinde einen regelmässigen organisierten Austausch zwischen den Kitas gibt. Dabei nimmt jeweils mindestens eine Person aus der

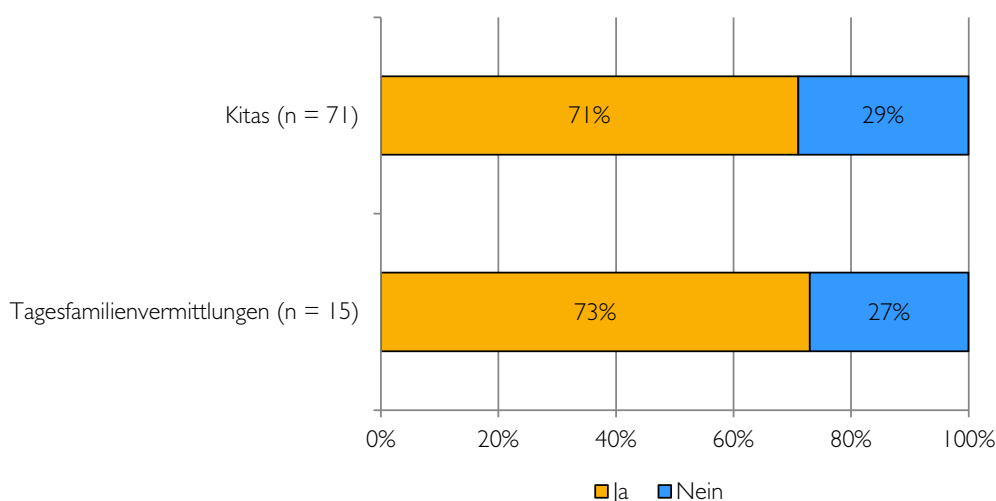
Kita aktiv an diesem Austausch teil. 16 von 17 Tagesfamilienvermittlungen berichten von einem organisierten Austausch zwischen den Tagesfamilien in ihrer Region. Bei den Kitas findet der Austausch insbesondere im Rahmen von Qualitätsdialogen²², an denen Kitaleiter/-innen oder Mitarbeitende aus 24 Kitas (davon 18 aus der Stadt) teilnehmen und in Form von Erfa-Gruppen, an denen sich 22 Vertretende aus Kitas beteiligen, statt. Des Weiteren geben neun Kitaleitende an, dass sich ihre Mitarbeitenden im Rahmen von Sitzungen austauschen und sieben berichten von Jahrestreffen zum Austausch zwischen den Kitas. Die Auswertung macht deutlich, dass die meisten Kitas, die einen regelmässigen organisierten Austausch zu anderen Kitas pflegen, mehrere Austauschformen kombinieren, also zum Beispiel an Erfa-Gruppen partizipieren und sich gleichzeitig in Qualitätsdialogen einbringen. 14 Kitaleiter/-innen berichten zudem von anderen Formen des Austauschs wie Regionalversammlungen, Coaching-Gruppen, Treffen von Kitas eines Vereins oder dem Besuch von Veranstaltungen des Verbands KiTaS.

13 *Tagesfamilienvermittlungen* geben an, einen regelmässigen organisierten Austausch zu anderen Vermittlungsstellen in ihren Gemeinden beziehungsweise in ihrer Region zu pflegen. Der Austausch der *Tagesfamilien* erfolgt vorwiegend in Form von Erfa-Gruppen, an denen Tagesfamilien von neun Vermittlungen teilnehmen sowie im Rahmen von Jahrestreffen, welche von Tagesfamilien von acht Vermittlungen besucht werden. Eine Vermittlung gibt an, dass ihre Tagesfamilien sich im Rahmen von Sitzungen austauschen. Sechs Tagesfamilienvermittlungen führen zudem weitere Austauschformen an wie öffentliche Veranstaltungen, (interne) Weiterbildungen und Praxisbegleitung.

Wie beurteilen die Befragten die Vernetzung und den Austausch mit anderen Kitas beziehungsweise Vermittlungsstellen in ihrer Gemeinde/Region? Darstellung D 4.4 gibt einen graphischen Überblick über die Zufriedenheit der Kita- und Vermittlungsstellenleitende mit dem Austausch und der Vernetzung.

²² Die Qualitätsdialoge werden von der Stadt Luzern organisiert und finden zwei Mal pro Jahr statt. Eingeladen sind alle Leitungspersonen von Kitas aus der Stadt Luzern sowie aus den umliegenden Gemeinden, in denen Betreuungsgutscheine eingelöst werden können.

D 4.4: Sind Sie zufrieden mit dem Austausch/der Vernetzung? (n = 86)



Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Ein Grossteil der Befragten bewertet den Austausch und die Vernetzung mit anderen KITAS beziehungsweise Tagesfamilienvermittlungen positiv. Insgesamt sind rund 71 Prozent der Kitaleitenden und 73 Prozent der Verantwortlichen der Tagesfamilienvermittlungen mit der Vernetzung und dem Austausch mit anderen KITAS beziehungsweise Vermittlungsstellen zufrieden. Von den Kitaleitenden wird jedoch auch auf fehlende Erfa-Gruppen in bestimmten Regionen hingewiesen oder es wird berichtet, dass es für neue KITAS schwerer ist, sich zu vernetzen. Kritisiert wird zudem der hohe Zeitaufwand, der für den Austausch und die Vernetzung anfällt und der insbesondere kleine und/oder abgelegene Angebote vor grosse organisatorische Herausforderungen stellt. Zwölf Kitaleiter/-innen sind zudem der Meinung, dass die KITAS generell noch zu wenig vernetzt sind und der Austausch miteinander gefördert und ausgebaut werden sollte. Eine Kitaleitende würde sich eine Anlaufstelle beim Kanton wünschen, die die Vernetzung und den Austausch der KITAS koordiniert.

Elternabende/-gespräche

In einem Grossteil der KITAS findet mindestens einmal pro Jahr ein Elternabend statt. In 92 Prozent der Stadtluzerner KITAS und 77 Prozent der KITAS im übrigen Kantonsteil werden regelmässige Elternabende durchgeführt. Etwas weniger als Elternabende, aber immer noch weit verbreitet sind regelmässige Elterngespräche. In 68 Prozent der KITAS in der Stadt Luzern und sogar in 83 Prozent der Kindertagesstätten im übrigen Kanton finden regelmässige Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt.

4.4 SPEZIELLE ANGEBOTE UND AUSRICHTUNG

Im Rahmen der Befragung wurde erfasst, welche spezielle inhaltliche Ausrichtung die KITAS, Tagesfamilien und Spielgruppen aufweisen. 56 von 62 KITAS zeichnen sich durch spezielle Angebote aus. Die inhaltliche Ausrichtung, die am häufigsten vorkommt, ist die Bewegungsförderung (in 44 KITAS), gefolgt von der Sprachförderung (in 34 KITAS) und von Angeboten im Freien (in 30 KITAS). Etwas weniger werden in den KITAS eine

spezielle Ernährung (in 19 Kitas), die Integration behinderter Kinder (in 16 Kitas) oder Zweisprachigkeit (in 10 Kitas) angeboten. Relativ häufig tritt in den Kitas eine Kombination von mehreren inhaltlichen Spezifitäten auf. Häufig ist eine Kombination von Bewegungsförderung und Sprachförderung, von Bewegungsförderung und Angeboten im Freien sowie von Bewegungsförderung, Sprachförderung und Angeboten im Freien anzutreffen. Nur vier Kitas bieten eine Übernachtungsmöglichkeit und zwei von diesen bieten zudem eine Wochenendbetreuung an. Diese vier Kitas verteilen sich auf die Wahlkreise Luzern-Stadt, Luzern-Land, Hochdorf und Sursee.

Die Auswertung der Befragung bei den *Tagesfamilienvermittlungen* im Kanton Luzern zeigt, dass sich die Tagesfamilien ebenfalls durch spezielle Angebote beziehungsweise eine spezielle Ausrichtung auszeichnen. Einzig die Übernachtungsmöglichkeit bei 36 Tagesfamilien und die Wochenendbetreuung bei 27 Tagesfamilien übertrifft zahlenmässig das Angebot bei den Kitas, wobei diese inhaltliche Ausrichtung dem Tagesfamilienangebot immanent ist. Durch Zweisprachigkeit zeichnen sich 21 Tagesfamilien und durch Sprachförderung 20 von insgesamt 424 Tagesfamilien aus. Relativ selten, nämlich nur gerade bei vier Tagesfamilien, wird die Integration behinderter Kinder angeboten.

Teilnahme von Kitas an Projekten/Programmen

Nebst speziellen Angeboten, durch die sich viele Kitas auszeichnen, nimmt über die Hälfte der Kitas im Kanton Luzern an einem oder mehreren Projekten/Programmen teil. Über den ganzen Kanton hinweg machen 56 Prozent beziehungsweise 32 Kitas in einem Projekt mit, wobei es einige Kitas gibt, die an mehreren Projekten gleichzeitig teilnehmen. 17 Kitas nehmen am Programm „Purzelbaum-KiTa“ teil, einem Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramm der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX, das sich an Kinder von null bis fünf Jahren richtet, welche regelmässig in einer Kindertagesstätte betreut werden. An der Entwicklung des Qualitätslabels KitaQ, einem Gütesiegel, welches gemeinsam vom Verband KiTaS und der Jacobs Foundation erarbeitet wurde und voraussichtlich ab 2013 eingeführt wird, haben sich zwölf Kitas aus dem Kanton Luzern beteiligt. „schnitz und drunder“, ein Teilprojekt des Luzerner Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ begleitet acht Kitas auf dem Weg zu einer ausgewogenen Verpflegung. Das Projekt beinhaltet eine Analyse, Beratung und Auszeichnung des Verpflegungsangebots der Kitas. Drei Kitas nehmen am Entwicklungsprojekt „Kita plus“ teil, welches das Ziel verfolgt, Kindern mit speziellem Förderbedarf in Kitas zu integrieren und ebenfalls drei Einrichtungen setzen das Bildungskonzept „elmar“ um, welches für den Elementarbereich entwickelt wurde. Zwei Kitas partizipieren am Projekt „bildungskrippen.ch“, der praktischen Umsetzung des „infans-Konzepts“ der Frühpädagogik und zwei Kitas arbeiten mit der Methode „Bildungs- und Lerngeschichten“ als Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument von Fähigkeiten und Lernfortschritten der Kinder. Eine Kita nimmt zudem an der Bewegungsförderungskampagne „Aktive Kindheit – Gesund durchs Leben“ des Bundesamts für Sport (BASPO) teil.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Vernetzung zwischen den Angeboten sowohl bei den Kitas als auch bei den Tagesfamilien aktiv gelebt wird in Form von Erfa-Gruppen, Jahrestreffen, Qualitätsdialogen. Mit dem Austausch/der Vernetzung sind zwei Drittel der Befragten zufrieden, für neue Angebote gestaltet sich die

Vernetzung schwieriger. Bei den Kitas ist auch der Austausch mit den Eltern etabliert. Er findet in vielen Kitas im Rahmen von regelmässigen Elternabenden und Elterngesprächen statt. Ein Grossteil der familienergänzenden Kinderbetreuungseinrichtungen zeichnet sich durch eine spezielle inhaltliche Ausrichtung aus. Bei den Kitas sind Bewegungs- und Sprachförderungsangebote sowie Angebote im Freien weit verbreitet. Tagesfamilien heben sich von den Kitas vor allem durch das Angebot der Wochenend- und Nachtbetreuung ab. Über die Hälfte der Kitas im Kanton Luzern nimmt zudem an einem oder mehreren Projekten aus den verschiedensten Bereichen der Frühpädagogik teil, was darauf hindeutet, dass bei den Kitas ein grosses Qualitätsbewusstsein vorhanden ist und die Einrichtungen engagiert sind, sich weiter zu entwickeln.²³

²³ Der Vorstand des Verbandes der Luzerner Gemeinden (VLG) empfiehlt den Kitas im Kanton Luzern, sich an den Qualitätskriterien des VLG zu orientieren. Vgl. <http://www.stadt Luzern.ch/dl.php/de/0d0hx-76pc6h/Qualitätskriterien_Kita_KtLuzern_2011.pdf>, Zugriff am 20.2.2013. 2003 hat der Sozialvorsteher-Verband des Kantons Luzern (heute VLG) Qualitätsstandards für die Vermittlung und Begleitung von Tagesfamilien erarbeitet, die als Empfehlungen zu verstehen sind. Vgl. http://www.kinderbetreuung.lu.ch/index/at_tagesfamilien/qualitaetsstandard_fuer_die_vermittlung_und_begleitung_von_tagesfamilien.pdf>, Zugriff am 1.3.2013. Diese Qualitätsstandards sind aktuell in Überarbeitung.

Analog zu Kapitel 4 werden in Kapitel 5 die Kinder, welche eine Spielgruppe besuchen, charakterisiert, die Finanzierung der Spielgruppen dargelegt und der Austausch und die Vernetzung der Spielgruppen sowie deren speziellen Angebote beschrieben.

5.1 ANGABEN ZU DEN BETREUTEN KINDERN

Die Beschreibung der Kinder, die eine *Spielgruppe* besuchen, erfolgt in Bezug auf Anzahl, Alter, Herkunft und Erstsprache. Anschliessend wird dargelegt, wie häufig Kinder ein Spielgruppenangebot nutzen.

Anzahl, Alter und Herkunft der Kinder

Insgesamt 3'434 Kinder im Kanton Luzern besuchen eine *Spielgruppe*. Darstellung D 5.1 gibt einen Überblick über die Anzahl Kinder nach Jahrgang:

D 5.1: Anzahl Kinder nach Jahrgang

Jahrgang	Anzahl Kinder in Spielgruppen
2012	0
2011	12
2010	42
2009	1'116
2008	1'977
Älter als 2008	287
Insgesamt	3'434

Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Die grosse Mehrheit der Kinder, die eine Spielgruppe besuchen, sind zum Zeitpunkt der Erhebung mindestens 2,5 Jahre alt (Jahrgang 2009 oder älter). Nur 54 Kinder mit Jahrgang 2010 oder 2011 besuchen eine Spielgruppe im Kanton Luzern.

Nur fünf Prozent der Kinder wohnen ausserhalb der Gemeinde, in der sie die Spielgruppe besuchen. Dieser Wert ist bedeutend tiefer als bei den Kitas (35%) und ähnlich hoch wie bei den Tagesfamilien (7%) und kann ebenfalls darauf zurückgeführt werden, dass die 100 Spielgruppen auf 54 Gemeinden verteilt sind, obschon 22 davon in der Stadt Luzern angeboten werden.

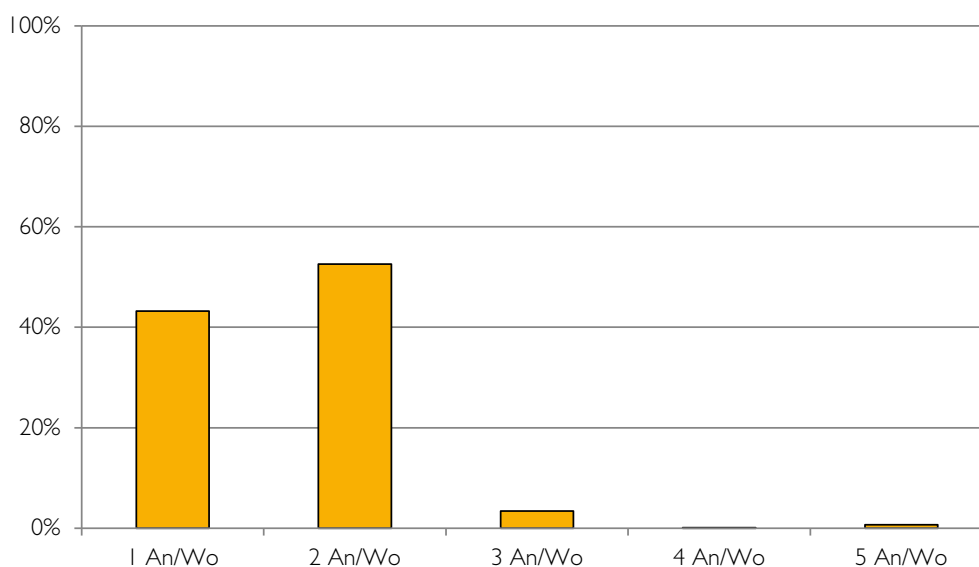
Der Anteil der Kinder, deren meistgesprochene Sprache zu Hause nicht Deutsch ist, ist in den Spielgruppen im Vergleich zu den Kitas und Tagesfamilien mit 743 Kindern am höchsten: 22 Prozent, also mehr als jedes fünfte Kind, das im Kanton Luzern eine Spielgruppe besucht, spricht zu Hause eine andere Erstsprache als Deutsch.

Betreuungsumfang

Die *Spielgruppen* im Kanton Luzern bieten an unterschiedlich vielen Tagen pro Woche ein Angebot an. Die Spannweite reicht je nach Spielgruppe von einem Angebot pro

Woche (9%) bis zu Angeboten an fünf Tagen pro Woche (36%). Im Durchschnitt stellen die Spielgruppen an 3,5 Tagen ein Angebot bereit. In über der Hälfte der Spielgruppen kann ein Kind an zwei Tagen pro Woche ein Spielgruppenangebot besuchen. Es gibt aber auch Spielgruppen, die ihr Angebot auf maximal einen Tag pro Woche und Kind beschränken und solche, bei denen ein Kind fünf Tage pro Woche ein Angebot besuchen kann. Darstellung D 5.2 zeigt, dass die meisten Kinder einmal oder zwei Mal pro Woche die Spielgruppe besuchen.

D 5.2: Wie häufig besuchen die Kinder ein Angebot pro Woche (An/Wo)?



Quelle: Schriftliche Befragung der (Betreuungs-)Angebote im Kanton Luzern.

Nur gerade vier Prozent der Kinder nutzen an drei oder mehr Tagen pro Woche ein Angebot. Die Dauer des einzelnen Spielgruppenangebots wurde im Rahmen der schriftlichen Befragung nicht erhoben. Durchschnittlich umfassen die Spielgruppen im Kanton Luzern vier Gruppen. Es gibt jedoch Spielgruppen, die nur eine Gruppe haben und solche, die zwölf Gruppen führen. Die meisten Gruppen werden von einer Person geleitet. In den offenen Antworten wird drauf hingewiesen, dass die durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende pro Gruppe vor allem bei Wald- und Naturspielgruppen höher ist.

5.2 FINANZIERUNG DES ANGEBOTS

Analog zu den Kindertagesstätten und Tagesfamilienvermittlungen werden zunächst die Kosten für die Eltern sowie die finanzielle Unterstützung der Eltern durch einkommensabhängige Tarife dargelegt. Anschliessend wird beschrieben, wie die *Spielgruppen* finanziert werden.

Kosten für die Eltern und finanzielle Unterstützung der Eltern
Für eine Stunde *Spielgruppe* müssen die meisten Eltern rund sechs Franken bezahlen. Die Kosten für eine Spielgruppenstunde unterscheiden sich je nach Angebot stark: In

einer Spielgruppe zahlt man pro Stunde 3.90 Franken, in einer anderen Spielgruppe kostet eine Stunde 21.50 Franken. Generell ist die Kostenstruktur der Spielgruppenangebote im Kanton Luzern sehr heterogen. In gewissen Spielgruppen bezahlen die Eltern einen monatlichen Beitrag, andere Spielgruppen verlangen einen Beitrag für ein ganzes Jahr.

Im Gegensatz zu den Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung (Kitas und Tagesfamilien) gibt es nur in sieben Spielgruppen (8%) im Kanton Luzern einkommensabhängige Tarife. Davon sind vier in der Stadt Luzern und drei im Wahlkreis Sursee (Sursee, Geuensee, Beromünster) angesiedelt. Einige Spielgruppenleiterinnen vermerken, dass in Einzelfällen bei Kindern aus Familien, die am Existenzminimum leben, das Sozialamt der Gemeinde, die Kirche, Stiftungen oder wohltätige Vereine die Kosten für die Spielgruppe übernehmen.

Finanzielle Unterstützung der Angebote

Wie bereits erwähnt, bezahlen in *Spielgruppen* deutlich mehr Eltern den Vollkostentarif für ihre Kinder als in Kitas und bei Tagesfamilien. Wie die Kitas und Tagesfamilienvermittlungen im Kanton Luzern werden auch die 100 Spielgruppen, die an der Befragung teilgenommen haben, von verschiedenen Akteuren mitfinanziert.

- In erster Linie finanzieren sich die Spielgruppen über *Elternbeiträge*.
- 68 Spielgruppen, also über zwei Drittel der Spielgruppen im Kanton Luzern, werden von der *Gemeinde* mitfinanziert. Bei der Unterstützung durch die Gemeinde steht das Bereitstellen von Räumlichkeiten an erster Stelle, gefolgt von finanziellen Zuwendungen und Spenden. In den offenen Antworten wird von einigen Spielgruppenleiterinnen und insbesondere von solchen, die bislang keine Zuwendungen von Gemeinden erhalten, der Wunsch geäußert, dass sowohl die Gemeinde als auch der Kanton Luzern die Spielgruppen finanziell stärker unterstützen würde.
- *Private* (Vereine, Stiftungen und private Personen) sind etwas weniger an der Finanzierung der Spielgruppen beteiligt, beispielsweise in Form von finanziellen Zuwendungen oder Spenden oder zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten.
- Die *Kirche* finanziert 24 Spielgruppen mit. In erster Linie werden den Spielgruppen von der Kirche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Einzelne Spielgruppen erhalten von der Kirche eine Spende oder werden von der Kirche finanziell unterstützt.
- *Unternehmen und Betriebe* unterstützen nur wenige Spielgruppen im Kanton Luzern finanziell. Zwei Spielgruppen erhalten von ihnen eine Spende und einer Spielgruppe werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

5.3 AUSTAUSCH UND VERNETZUNG

Der Austausch und die Vernetzung wird zwischen den Spielgruppenangeboten auf der einen und zwischen den Spielgruppen und den Eltern auf der anderen Seite beschrieben. Zudem wird aufgezeigt, durch welche speziellen Angebote sich die Spielgruppen auszeichnen.

Austausch und Vernetzung zwischen den Spielgruppen

Über zwei Drittel der Befragten geben an, dass es in ihrer Gemeinde/Region einen regelmässigen organisierten Austausch zwischen den Spielgruppenleiterinnen gibt. Das ist ein deutliches Zeichen, dass die Vernetzung und der Austausch zwischen den Spielgruppen im Kanton Luzern institutionalisiert sind. Gemäss den Spielgruppenleiterinnen findet der Austausch insbesondere in Form von Jahrestreffen und Sitzungen statt. Vereinzelt werden Erfa-Gruppen als Austauschgefäss für Spielgruppenleiterinnen im Kanton Luzern, insbesondere in den Wahlkreisen Luzern-Stadt, Luzern-Land (Meierskapel) und Hochdorf (Emmenbrücke, Eschenbach, Inwil), genannt. Vereinzelt werden andere Formen des Austauschs wie niederschwellige Treffen, Mittagessen, Veranstaltungen des Heilpädagogischen Früherziehungsdienstes des Kantons Luzern und in einer Gemeinde eine IG Spielgruppe als Austauschplattform genannt.

Fast alle Spielgruppenleiterinnen, die von einem regelmässigen Austausch in ihrer Gemeinde/Region berichten, nehmen an diesen Veranstaltungen teil. Zwei Spielgruppenleiterinnen, die sich nicht aktiv mit anderen Spielgruppenleiterinnen austauschen, geben als Grund einen zusätzlichen, nicht leistbaren Zeitaufwand an oder sehen keine Notwendigkeit im Austausch mit anderen Spielgruppen. Über alle Spielgruppen hinweg ist eine grosse Mehrheit der Leitungspersonen (72%) zufrieden mit dem Austausch und der Vernetzung mit anderen Spielgruppen in ihrer Gemeinde.

Elternabende/-gespräche

Da ein Grossteil der Arbeit, die von den Spielgruppenleiterinnen geleistet wird, ehrenamtlich ist, konnte nicht erwartet werden, dass auch in den Spielgruppen des Kantons Luzern eine Kultur des Austauschs mit den Eltern etabliert ist: 69 Prozent der Spielgruppen führen mindestens einmal pro Jahr einen Elternabend durch und in 41 Prozent der Spielgruppen finden regelmässig Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt.

5.4 SPEZIELLE ANGEBOTE UND AUSRICHTUNG

Bei den *Spielgruppen* sind Angebote im Freien die häufigste inhaltliche Ausrichtung: 57 von 100 Spielgruppen geben an, eine Wald- und Naturspielgruppe zu sein, wobei ein Grossteil der Spielgruppen eine Kombination von Indoor- und Outdooraktivitäten anbietet. 27 Spielgruppen bezeichnen sich als Erlebnisspielgruppe. 31 Spielgruppen setzen Projekte zur Sprachförderung um und 22 Spielgruppen nehmen behinderte Kinder auf. Vereinzelt zeichnen sich Spielgruppen durch Projekte im Bereich der Zahnprophylaxe für Kinder oder Projekte im Bereich der Frühen Förderung, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Schule, aus. Des Weiteren bieten einzelne Spielgruppen Morgen- und Mittagessen an, richten sich explizit an fremdsprachige Kinder oder fördern das kreative Malen und Werken.

Viele Spielgruppen bieten zum Austausch mit den Eltern regelmässige Elternabende und Elterngespräche an. Das ist insofern erstaunlich, als dass diese Angebote weit weniger professionell organisiert sind als Kitas und Tagesfamilienvermittlungen. Auch die Vernetzung zwischen den Spielgruppen ist etabliert, sei es in Form von Jahrestreffen oder Sitzungen. Die Zufriedenheit der Spielgruppenleiterinnen mit der Vernetzung und

dem Austausch mit anderen Spielgruppen ist hoch. Viele Spielgruppen bieten ein Wald-, Natur- oder Erlebnisspielgruppenangebot an. Bei fast jedem fünften Kind, das ein (Betreuungs-)Angebot nutzt, ist Deutsch nicht die meistgesprochene Sprache zu Hause. Bei über der Hälfte der Kinder, die eine Spielgruppe besuchen, ist die Erstsprache nicht Deutsch. Erfreulich ist, dass sich viele Spielgruppen dem Thema Sprachförderung angenommen haben. Fast ein Drittel aller Spielgruppen setzt Sprachförderungsprojekte um. Dies kann auf das Angebot „Sprachförderung im Frühbereich“ des Kantons Luzern zurückgeführt werden, welches sich an Spielgruppenleiterinnen und Erzieher/-innen in Kitas richtet.

IMPRESSUM

Ruth Feller-Länzlinger, lic. phil. I

Ruth Feller-Länzlinger studierte Pädagogik/Pädagogische Psychologie, Umweltwissenschaften und Theologie an der Universität Freiburg und ist Primarlehrerin. Sie arbeitet seit 2003 bei Interface und ist seit 2006 Leiterin des Bereichs Bildung und Familie. Ihr Schwerpunkt in der Bildungspolitik liegt bei Evaluationen in den Bereichen nationale und kantonale Bildungsreformen, Berufsbildung und Schulentwicklung. Daneben ist sie in der Beratung von Schulen tätig. Sie führte Kaderkurse für Schulleiter/-innen zur Planung und Realisierung schulinterner Selbstevaluationen an der Pädagogischen Hochschule Luzern durch. Im Bereich Familienpolitik unterstützt sie Gemeinden und Kantone dabei, familienpolitische Leitbilder und Strategien zu entwickeln. Des Weiteren begleitet sie Umsetzungsprojekte zur Organisation und Finanzierung von familienergänzender Kinderbetreuung (z.B. Betreuungsgutscheine). Schliesslich befasst sie sich sowohl konzeptionell als auch evaluatorisch mit der „Frühen Förderung“ und im Speziellen mit der pädagogischen Qualität frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Noëlle Bucher, MA

Noëlle Bucher studierte an der Universität Luzern Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften im Bachelor und Soziologie mit Schwerpunkt Organisationen im Master. Während ihres Studiums arbeitete Noëlle Bucher in der Bildungsdirektion der Stadt Luzern und beim Bundesamt für Sport. In ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit der Umsetzung und den Wirkungen des Qualitätsmanagements an öffentlichen Schulen. Noëlle Bucher arbeitet seit März 2009 bei Interface, zunächst ein Jahr als wissenschaftliche Praktikantin und seit 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Bildung und Familie. Dort bearbeitet sie vorwiegend Evaluationen, Beratungs- und Forschungsprojekte in den Bereichen Vorschule, Volksschule und Berufsbildung.

WEITERE INFORMATIONEN

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstr. 12

CH-6003 Luzern

Tel. +41 (0)41 226 04 26

www.interface-politikstudien.ch

PROJEKTREFERENZ

Luzern, 1. Mai 2013

Projektnummer: P11-64

ISBN: 978-3-03825-007-4